



Külling-Optik
SCHÖNE AUGENBLICKE

St. Gallen, Poststrasse 17
Gossau, Herisauerstrasse 10

Inhalt

Kunsthau
Genossenschaftsgründung 2
Landsgemeinde
Teufen knapp für Beibehaltung 3
Historisches
Jüdische Flüchtlinge im Dorf 5
Jugend
Cevi stellt sich vor 6
Schule
Montessori-Kinderhaus in der Ebni? 7
Baustellen
Sportanlage Landhaus und Turnhalle Niederteufen 9
Zivilschutz
Wanderwege saniert 11
Historisches
Das Kloster Wonenstein 12/13



Gewerbe
Messmer + Möbli ausgezeichnet
Neue «Zürich»-Ortsagentur 15
Jugend
Musikalischer Jungbürgertag 16
Kultur
Kurt Laurenz Metzler in der Galerie Niggli 17
Eben-Ezer-Bewohner stellen aus 17
Tüfner Chopf
Adrian Brülisauer, Bodybuilder 18
Erwachsenenbildung
Positive Kommunikation 19
Dorfleben
Forstamt weggezogen. Harmoniemusikbestohlen. Herbstliche Viehschau. Veranstaltungen. Gratulationen. Ja zur «Solar-Badi». Referendum gegen schulische Heilpädagogik usw. 20-23

Annäherung an ein Kunsthaus Teufen

Teufner Vereinigungen und Institutionen liessen sich vor Ort «einweihen».

Vielen Teufnerinnen und Teufnern ist es nicht gleichgültig, ob und wie ein künftiges Kunsthaus in unserer Gemeinde realisiert werden kann. Schliesslich ist es die Stimmbürgerschaft, die im kommenden März mit ihrer Stimme zu einem 3,5-Mio.-Franken-Kredit das erste und letzte Wort hat. Vor diesem Hintergrund hat die Kulturkommission der Gemeinde die Gelegenheit zu einer direkten, frühzeitigen und persönlichen Information geboten.

● GÄBI LUTZ

Das Interesse war überaus erfreulich: Ein Grossteil der eingeladenen Präsidentinnen und Präsidenten sowie Mitglieder einheimischer Parteien, Vereine und Institutionen leistete der Einladung der Kulturkommission Folge. Die Ausführungen kompetenter Referentinnen und Referenten vermittelten auch bei Zeitgenossen, die mit Kultur nicht viel «am Hut» haben, interessante Einblicke in den Wert der Sammlung T, in das Projekt Zeughaus, in die Ideen des eben juriierten Architektur-Wettbewerbs für einen Erweiterungsbau. Für viele Besucherinnen und Besucher bedeuteten die Veranstaltungen vom 10. und 13. September eine eigentliche Annäherung an Kunst(haus).

Gemeindehauptmann **Tony Wild** begrüsst die Gäste und stellte sich enga-

giert hinter das Projekt «Kunsthaus Teufen». Sein Vorgänger **Rainer Isler** berichtete aus seiner Tätigkeit als Präsident der Koordinationskommission Sammlung T/ Zeughaus. Einen prägnanten Einblick in die wichtigsten Werke der bedeutenden Sammlung T (Paul Bachmann) vermittelte **Iris Bruderer**, Kunsthistorikerin aus Schachen/Reute. Reges Interesse fand die Führung von Kantonsbaumeister **Otto Hugentobler**, der im Obergeschoss des Zeughauses die ausgestellten Wettbewerbsarbeiten sowie die Überlegungen der Jury präsentierte.

Gemeinderätin **Gaby Bucher-Germann**, Präsidentin der Kulturkommission, zeigte sich befriedigt über das Echo der Informationsveranstaltungen. «Für die Kulturkommission ist es ein grosses Anliegen, dass die Bevölkerung rechtzeitig und eingehend über den Inhalt der Sammlung T und das Projekt Kunsthaus Teufen informiert wird.» Ziel sei es, das Zeughaus als schöner, schützenswerter Bau in Gemeindebesitz zu überführen, andererseits Verständnis dafür zu wecken, dass es für die Verwirklichung eines (überzeugenden) Kunsthauses einen Annexbau brauche.

Weitere Aktivitäten in diese Richtung sind programmiert: Exkursionen, Vorträge, Begegnungen mit Kunstwerken usw. Die einzelnen Anlässe können durch verschiedene Vereinigungen und Institutionen in Teufen veranstaltet und/oder musikalisch umrahmt werden.

Reges Interesse an den ausgestellten Wettbewerbsarbeiten von 85 verschiedenen Architekten. Zusätzlich zu den Veranstaltungen der Kulturkommission und ihren Gästen besuchten rund 1000 Interessierte die elftägige Ausstellung im Zeughaus.
Foto: GL



Kunsthhaus mit Annexbau bis zum Jahr 2000 ?

«Meilensteine» auf dem Weg zu einem Kulturzentrum: Projektwettbewerb, Genossenschaftsgründung, Volksabstimmung.

Mit dem Abschluss des Architekturwettbewerbes für ein Kunsthhaus Teufen ist ein wichtiger Schritt in Richtung Realisierung des ehrgeizigen Projektes vollzogen worden. Rund 85 Architekten aus der ganzen Schweiz haben sich am Projektwettbewerb beteiligt; Sieger wurden die St.Galler Architekten Jürg Niggli und Markus Zbinden. Die bedeutende Sammlung abstrakter internationaler Kunst des 80-jährigen Teufner Tierarztes Paul Bachmann soll – wie die Grubemann-Sammlung – noch vor der Jahrtausendwende im neuen Kunsthhaus mit Annexbau gezeigt werden können.

● GÄBI LUTZ

Die St. Galler Architekten Jürg Niggli (rechts) und Markus Zbinden mit dem ausgezeichneten Entwurf.

Foto: GL



Das siegreiche Projekt «Tee» von Jürg Niggli und Markus Zbinden sieht einen Erweiterungsanbau nordöstlich des Zeughauses vor. Nach Überzeugung der Jury besticht die Arbeit der St.Galler Architekten durch seine durchdachte Einfachheit, die logische Erschliessung der bestehenden Räume und den Respekt vor der bestehenden wertvollen Bausubstanz. Mit der Entscheidung, den Annexbau parallel zur Zeughausstrasse zu erstellen, wird der Zeughausplatz an dieser Stelle neu gefasst und räumlich dichter geschlossen. Anlässlich der Medienorientierung vom 4. September sprach Raumplaner Thomas Eigenmann, der den Projektwettbewerb organisiert und

begleitet hatte, von einem «Meilenstein» auf dem Weg, der Sammlung T einen würdigen Rahmen zu geben. Die 85 am Wettbewerb teilnehmenden Architekten seien vor einer grossen Herausforderung gestanden: Einerseits sei es wichtig gewesen, auf die Bedeutung des unter Denkmalschutz stehenden Zeughauses Rücksicht zu nehmen, andererseits hätte ein Neubaukonzept entwickelt werden müssen, das den gestellten Anforderungen städtebaulich und funktional zu genügen vermochte.

Als nächster «Meilenstein» darf die Genossenschaftsgründung vom 1. November bezeichnet werden (vgl. unten). An dem im März dieses Jahres bekanntgewordenen Kostendach von 7 Mio. Franken kann festgehalten werden, wenn die Genossenschafter 1,4 Mio. Franken sowie Sponsoren und Gönner 2,1 Mio. Franken zusammentragen können. Über die zweite Hälfte befindet das Volk: Die stimmberechtigten Teufnerinnen und Teufner werden am 15. März 1998 über einen Baukredit von 3,5 Mio. Franken zu befinden haben.

Feierliche Genossenschaftsgründung

Die Genossenschafter sind für den Betrieb eines künftigen Kunsthhauses verantwortlich.

Mit der Gründung einer Genossenschaft bewältigen die Initianten ein weiteres schönes Stück Weg zum Ziel «Kunsthhaus Teufen». Die Genossenschaft bezweckt in gemeinnütziger Weise die Erstellung und den Betrieb eines Kunst- und Kulturzentrums mit Nebenanlagen im ehemaligen Zeughaus in Teufen.

Die Genossenschaftsgründung ist auf den 1. November angesetzt worden. Weil die «Tüfner Poscht» bekanntlich jeweils am 1./2. Tag des Monats erscheint, ist der Dorfzeitung eine aktuelle Berichterstattung ebenso unmöglich wie über die Präsentation des Architekturwettbewerbes vom 4. September. Wir verweisen auf die Tagespresse und können immerhin über das bunte Programm der Veranstaltung und hochkarätige Namen im Patronatskomitee berichten.

Musikalische Bereicherung durch Dorfvereine

Die eigentliche Gründungsversammlung im Lindensaal beginnt um 16 Uhr nach

einem Apéro im Zeughaus (15 Uhr) unter Mitwirkung der Harmoniemusik, die auch das Eingangskonzert bestreitet. Nach der Genossenschaftsgründung um ca. 17.15 Uhr sind verschiedene Darbietungen und Grussadressen vorgesehen. Der Jodler-Klub erfreut mit Schelle-Zäuerli, Jodellied und Becki-Zäuerli; die Kapelle Alpsteinblick gibt zwei «löpfige Stöckli» zum besten; der Gemischte Chor Niederteufen legt mit zwei Liedern Zeugnis ab von seinem Können; die Musikschule Mittelland beeindruckt durch gepflegte musikalische Vorträge. Dazwischen eingeflochten sind die Grussadressen von Gemeindehauptmann Tony Wild, Landammann Marianne Kleiner,

Freunden und Nachbarn. Ab 19.30 Uhr steht ein Ausklang mit Appenzeller Buffet und musikalischer Unterhaltung im Hotel Linde auf dem Programm.

Bundesrat Arnold Koller im Patronatskomitee

Rechtzeitig auf die Genossenschaftsgründung sind auch die Namen des «Patronatskomitee Kunsthhaus Teufen» bekannt geworden. Das Komitee wird durch alt Ständerat Otto Schoch präsiert. Ihm folgt die politische Prominenz: Bundespräsident Arnold Koller, David Streiff, Direktor des Bundesamtes für Kultur, Nationalrätin Dorle Vallender, Trogen, Nationalrat Rolf Engler, Appenzell, sowie die beiden Ausserrhoder Regierungsräte Hanswalter Schmid und Gebi Bischof.

Engagierte Persönlichkeiten aus Teufen – u.a. der 15-köpfige Gemeinderat in corpore – den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen sowie namhafte Vertreter der nationalen und internationalen Kultur und Finanz bereichern das 53 Mitglieder starke Patronatskomitee.

GL



KUNSTHAUS
TEUFEN

Teufen für Beibehaltung – Mehrheit für Abschaffung der Landsgemeinde

54 Prozent der Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder stimmten dagegen.

Nach 600 Jahren Tradition: Die Ausserrhoder Landsgemeinde gibt es nicht mehr! Zwar haben sich die Stimmberechtigten von Teufen – zusammen mit den Gemeinden Speicher, Trogen, Rehetobel, Wald, Lutzenberg, Walzenhausen und Reute – für die Beibehaltung ausgesprochen. Auf kantonaler Ebene wurde die Landsgemeinde allerdings klar – mit 53,9 Prozent – abgeschafft: Bei einer Stimmbeteiligung von 61 Prozent stimmten 11'623 für die Abschaffung und 9'911 für die Beibehaltung der Landsgemeinde.

● GÄBI LUTZ

Noch höher als der kantonale Durchschnitt war die Stimmbeteiligung am Abstimmungswochenende von 27./28. September in Teufen: 67 Prozent der insgesamt 3'837 Stimmberechtigten – 2'044 Frauen/1793 Männer – gingen an die Urne. Davon sprachen sich 1'266 für die Beibehaltung und 1'192 für die Abschaffung der Landsgemeinde aus.

Letzter «Landsgemeinde-Sonntag» in Teufen

Die letzte Ausserrhoder Landsgemeinde

fand am 27. September 1997 in Hundwil, der letzte «Sonntag zur Landsgemeinde» am 14. September in Teufen statt. Scharenweise waren an diesem Tag Befürworter aus allen Ausserrhoder Gemeinden nach Teufen gepilgert, wo sie sich vor dem Zeughaus zu einer eindrücklichen Manifestation für die Landsgemeinde versammelten. Der Ruf nach Beibehaltung der Landsgemeinde ist nicht erhört worden. Für viele (46% der Ausserrhoder Stimmberechtigten) bleibt Enttäuschung und etwas Wehmut zurück. Gerne erinnert man sich an den letzten «Sonntag zur Landsgemeinde» in Teufen.

Begegnung ...

«Das, was uns politisch bewegt, lässt sich auch unterwegs erörtern. So haben wir es oft auf dem Weg zur Landsgemeinde erlebt. Ein solches Wegstück möchten wir gemeinsam gehen – oder ein Stück Begegnung in unseren Dörfern erleben». Mit diesen Worten haben rund zwei Dutzend Teufnerinnen und Teufner der Arbeitsgruppe «Ja zur Landsgemeinde» zum «Marsch nach Teufen» aufgerufen. «Weil

wir den kommenden Abstimmungstag ernst nehmen – ohne politische Reden, aber im persönlichen Gespräch für und gegen die Landsgemeinde.»

Ab 10 Uhr starteten die Landsgemeindemänner und -frauen auf den Dorfplätzen Hundwil und Trogen. In Stein und Speicher stärkten sich die Wanderer an einem Stand der Arbeitsgruppe. Wer nicht zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs war, fand Platz in einem der Sonderbusse, die von Herisau und Heiden nach Teufen fuhren.

... mit bewegtem Programm

Als Sprecher der Arbeitsgruppe «Ja zur Landsgemeinde» begrüßte Peter Wegelin die zahlreichen Gäste auf dem Zeughausplatz. Hier war eine gemütliche Festwirtschaft mit Speis und Trank ab Grill und Fahrküche eingerichtet. Von 12 bis 16 Uhr wurden die persönlichen Begegnungen durch ein reichhaltiges kulturelles Programm bereichert. Für musikalische Unterhaltung auf dem Platz sorgte die Kanti-Blues-Band «Staff» und die bekannte Folkgruppe «Spindle» aus Speicher. Zum Thema Landsgemeinde wurden zwei Filme vorgeführt: «Männer im Ring» von Erich Langjahr (1989) und «La place», den Martin Stricker aus Stein ebenfalls Ende der 80er Jahre auf 16 Millimeter gedreht hatte. Die Liebe zur Heimat weckte auch der Fotograf Herbert Maeder mit seiner Diaschau über den Alpstein. Erstmals wurde auch das Zeughaus als Ort der Begegnung genutzt: In einer interessanten Installation von Thomas Karrer und Karin Bucher, Bühler/Teufen, führte ein zehn Meter langer roter Teppich zur Urne. Daneben druckte Rolf Goebel das Appenzeller Landsgemeindelied im Buchdruckverfahren auf original Büttenpapier.



Zusammenhalt auch in der Urnendemokratie

Enttäuscht, aber gefasst über den Ausgang der Abstimmung äusserte sich der Teufner Historiker Peter Wegelin, Befürworter der Landsgemeinde: «Der Entscheid ist gefallen – und er gilt. Der Entscheid ist, das ist wichtig, mit wachen Augen und nach bewegter Diskussion getroffen worden. Die Arbeitsgruppe 'Ja zur Landsgemeinde' hat schon sehr früh und immer wieder aufmerksam gemacht auf die Bedeutung dieser Abstimmung. Sie hat – in diesem Punkt – Erfolg gehabt. Das Ausserrhoder Volk hat die

Chance gehabt, zweimal (am Anfang der neunziger Jahre bei der Verfassungsrevision und jetzt wieder gegen das Ende der 90er Jahre) gründlich nachzudenken über seinen Staat.

Die gemeinsame Besinnung auf staatliche Grundfragen hat in der Arbeitsgruppe 'Ja zur Landsgemeinde' so viel freundschaftliches Vertrauen und Verständnis füreinander geschaffen, den Zusammenhalt derart gestärkt, dass solche Kraft auch die Zukunft, auch in der Urnendemokratie, mittragen hilft.

Der Landsgemeinde nicht nachtrauern

Zufrieden mit dem Abstimmungsergebnis zeigte sich Walter Nef, Landwirt, Gemeinderat und Ortspräsident der SVP Teufen. Bis zum heutigen Abstimmungssonntag habe er gemischte Gefühle gehabt; er sei überrascht, dass die Abschaffung so klar beschlossen wurde. Er hätte auch ein anderes Resultat akzeptiert und mit der Landsgemeinde leben können. Entscheidend war für ihn, dass für einmal alle ihre Stimme abgeben konnten – und dass die Stimmbeteiligung erfreulich hoch war. «Heute abend beim Melken habe

ich mir einige Gedanken gemacht: Schon wieder ist etwas weg, ein Stück Tradition». Der Institution Landsgemeinde traure er hingegen nicht nach. «Die Urnendemokratie bietet verschiedene Vorteile: Zum einen darf eine höhere Stimmbeteiligung erwartet werden, zum andern ist die Meinungsfreiheit wieder gewährleistet». Walter Nef ist weiter der Überzeugung, dass sich Minderheiten (Parteien wie die SVP oder die SP) nun mehr Chancen auf kantonaler Ebene ausrechnen können.



Textilreinigung
paoletto ag

- Kleiderreinigung • Vorhangreinigung
- Lederreinigung • Teppichreinigung

Beste Qualität zu tiefsten Preisen

Fachmännisch ausgeführt in unserem Produktionsbetrieb Teufen
(keine Ablage)

Inhaber: Annemarie und Heinz Peloli
Unterrain 22, 9053 Teufen (bei Haltestelle Stofel)
Tel. 071 333 33 50

Das Leben geniessen...



Küling-Optik

SCHÖNE AUGENBLICKE

St. Gallen, Poststrasse 17
Gossau, Herisauerstrasse 10



Höhenunterschied

2 1/2%

Das Anlegersparkonto:

Mehr Zins ab 20'000 Franken

Wer als Privatkunde 20'000 Franken oder mehr für mindestens ein Jahr anlegen kann, fährt mit dem Anlegersparkonto ausgesprochen gut: Der Zinssatz liegt höher als beim konventionellen Sparkonto. Lassen Sie sich unverbindlich informieren – telefonisch oder an unseren Schaltern!



**St. Gallische
Creditanstalt**

9004 St. Gallen, Tel. 071 226 73 73

9302 Kronbühl, Tel. 071 298 51 51

9015 Winkeln, Tel. 071 311 33 44



RENAULT

GARAGE

GMEINER

9063 Stein AR

Tel. 071/367 12 05 Fax 071/367 21 05



Speiserestaurant
Hotel

Ochsen

CH-9053 Teufen AR
Telefon 071/333 21 88

Wildspezialitäten
aus Appenzeller Jagd

Martina Marty
Urs Künzler



E. + J. Rechsteiner
Innendekorationen

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071/333 23 72

•Werkstatt für Polsterarbeiten

•Vorhangateliers

•Verkauf von: Betten, Bettwaren und Polstermöbel

Die neue Vorhangmode
Faltjalousien und
Metalljalousien
jetzt bei uns !

Teufen und die jüdischen Flüchtlinge

Erinnerungen der Teufnerin Ida Niggli an die Juden im Zweiten Weltkrieg.

Ida Niggli, Mitbegründerin des Verlages Arthur Niggli, Lektorin, Übersetzerin, Autorin, Journalistin, Galeristin und Buchhändlerin, hat sich bereits vor und während dem Zweiten Weltkrieg mit dem Schicksal der jüdischen Flüchtlinge auseinandergesetzt. Ihre Erinnerungen und Erfahrungen fasst sie für die Leserinnen und Leser der «Tüfner Poscht» zusammen.

Vergangenheit... Eine Vergangenheit, die makabere Parallelen zur Gegenwart hat. Um nur zwei zu nennen: Das einseitige Eingreifen mit Waffengewalt in einen fremden Bürgerkrieg und die Aussage einer Wirtschaftswissenschaftlerin in einem innerdeutschen Gespräch vom 14. September 1997 im SAT 1: Bei 6 Millionen Arbeitslosen müsse festgestellt werden, dass die Demokratie in Deutschland versagt habe. Au, merci! Die vielen Arbeitslosen in den dreissiger Jahren waren Deutschlands Rechtfertigung für Hitlers Machtergreifung!

Vorläufig aber versucht man in Deutschland und auch im weiter entfernten Ausland mit Hilfe von völlig unwissenden Schweizer Journalisten «nachzuweisen», dass die entsetzlichen Morde an der jüdischen Bevölkerung Deutschlands eigentlich von den Schweizern verübt wurden. Sie haben doch jeden jüdischen Flüchtling an der Grenze konsequent abgewiesen und zurück nach Deutschland in den sicheren Tod geschickt. Auch der «Tüfner Chopf» Konrad Nef meint in der «Tüfner Poscht» vom April 1997, es habe in Teufen nie jüdische Flüchtlinge gegeben.

Die «Schwarze Liste»

Meine Erinnerungen an jene Zeit in meinem Heimatdorf sind ganz anderer Art.

Vielleicht, weil mein Vater, als ich noch die Schule am «Talhof» in St.Gallen besuchte, aus Zürich einen Telefonanruf erhielt, er dürfe seine Tochter nicht nach Deutschland reisen lassen, denn sie stehe dort auf der «Schwarzen Liste» der Nazis. Vielleicht aber auch, weil ich jüdische Freunde hatte, die mich, wenigstens teilweise, über die Zustände und die Lage der Juden in Deutschland informieren konnten. Das ganze Ausmass der Nazi-Greuelthaten an der jüdischen Bevölkerung wurde in der Öffentlichkeit erst bekannt, nachdem die Alliierten Deutschland besetzt und die Konzentrationslager gefunden hatten.

Selbstverständlich gab es in Teufen jüdische Flüchtlinge. Ihre erste Station war die «Schäflisegg». Einige fanden Arbeit in der Sattlerei Albert Lutz (später Sport Lutz), die gut beschäftigt war mit Aufträgen der Armee und sich im grossen, damals geschindelten, Holzgebäude «im Hörnli» befand, vis-à-vis des Baugeschäftes Bruderer. Auch die Familie Hörler vom «Schützengarten», die Eltern des jetzigen Besitzers, boten jüdischen Flüchtlingen Arbeit und Wohnung. Es gab in unserem Dorf auch noch weitere Arbeits- und Wohnmöglichkeiten für die Flüchtlinge.

Nazis unter uns

Konrad Nef ist nur einer von vielen, die nichts von jüdischen Flüchtlingen in unserem Dorf gewusst haben, denn ihre Existenz und Versorgung durfte nicht zur öffentlichen Angelegenheit gemacht werden. Schliesslich hatten wir ja auch Nazis unter uns. Zwei davon, aus Nieder-teufen, sind sogar für den «Führer» in den Krieg gezogen und «auf dem Feld der Ehre» gefallen. Andere hatten lediglich eine grosse Klappe. Einer von ihnen hat mehrmals, wenn ich im «Sternenden Zug» bestieg, durch den ganzen Wagen gebrüllt: «Entweder machst Du jetzt endlich bei uns mit, oder Du hängst am nächsten Baum, wenn die Deutschen kommen!» Ich hatte immer eine tref-

fende Antwort parat, aber die «älteren» Männer im Bahnwagen, die sich sonst immer besserwisserisch in die Gespräche von uns Jungen eingemischt hatten, hielten nur mucksmäuschenstill ihre Zeitung vor das Gesicht, die Feiglinge!

Anders im Teufner Schwimmbad: Wir waren gerade am Gehen, als meine Mutter ein laut prahlendes Nazi-Weisbild plötzlich packte und samt den Kleidern ins Bassin warf. Der Bademeister hat die Schreiende und Zappelnde «gerettet», vorher aber meiner Mutter noch die Hand gedrückt und «danke» gesagt.

Jene einheimischen Nazis, die still und heimlich ihre Vorbereitungen trafen für die «grosse Zeit», in der das «Dritte Reich» über die Schweiz hereinbrechen sollte, waren auch nicht weniger verachtenswert als die lauten Prahler.

Ausserhoden war nicht St. Gallen

Glücklicherweise gab es in Ausserrhoden in den Regierungen der Gemeinden und des Kantons keine Nazis, auch nicht in den Gerichten – im Gegensatz zu St.Gallen, wo mindestens die Hälfte der Regierung aus Nazis bestand. Deshalb war es dort auch möglich, den Polizeichef Grüninger wegen seiner Menschlichkeit den jüdischen Flüchtlingen gegenüber aus dem Dienst zu entlassen.

Berntreu waren die Appenzeller ja nie, mit gutem Grund auch damals nicht, als Herr Rothmund, der verhasste Chef der Fremdenpolizei in Bern, seine unmenschlichen Weisungen und Befehle für unser Land herausgab. Das Evangelische Sozialheim «Sonneblick» in Walzenhausen wurde damals von Pfarrer Luzius Salzgeber betreut. Er hat jüdischen Flüchtlingen illegal über die Grenze geholfen und sie dann der damaligen Hausmutter vom «Sonneblick», Frieda Signer, gebracht, und sie fand Hilfe bei der Behörde von Walzenhausen. Der zuständige Beamte für die Ausgabe von Lebensmittelkarten hat Fräulein Signer für ihre jüdischen Schützlinge zusätzliche Lebensmittelcoupons verschafft, indem er diese geschickt zu vermischen wusste mit den «Schwerarbeiter-Zulagen» für die Arbeitslosen, die damals, beim Bau von Fahrwegen in entlegene Gebiete beschäftigt wurden.

So war es damals. Und heute? Auch unsere alten Nazis wollen EUropäer werden, während neue Nazis wieder marschieren, brüllen und terrorisieren – in ganz EUropa.

Ida Niggli

Auch die Familie Hörler vom «Schützengarten», die Eltern des jetzigen Besitzers, boten jüdischen Flüchtlingen Arbeit und Wohnung.
Foto: zVg.



Cevi Teufen stellt sich vor

Ein junges Leiterteam bietet Kindern und Jugendlichen sinnvolle Freizeitgestaltung.

Wir sind ein junges Leiterteam, das sich zum Ziel gesetzt hat, Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Wir treffen uns jeweils am Mittwochabend zum Leiterhöck, um die Programme für den kommenden Samstag vorzubereiten. Diese finden normalerweise zwischen 14 Uhr und 17 Uhr statt. Wer Interesse hat, meldet sich bei Thomas Eichmann (Telefon 333 29 74, ab 17.30 Uhr).



Romantische Hütte zu vermieten

Will jemand ein Wochenende in einer romantischen Hütte erleben? Dann haben wir genau das Richtige. Da wir in den Sommerferien die Räume der Cevi-Hütte renoviert haben, bieten wir eine optimale Gelegenheit für Parties oder Gruppentage. Wir vermieten die Hütte, da sie weder Strom noch Wasser hat, sehr preiswert. Die Übernachtung pro Person kostet 5 Franken. Die Pauschale beträgt im Sommer für Gas, Petrol und Holz 30 Franken; im Winter muss, weil mehr Holz verbrannt wird, 50 Franken berechnet werden. Bei Fragen wenden Sie sich an den Hüttenchef Peter Sulzer (333 18 85, ab 18.30 Uhr).

bei Thomas Eichmann, 333 29 74, ab 17.30 Uhr.)

Neue Leiter

Nach den Sommerferien haben sieben junge Leute ihre Karriere als Leiter bei uns begonnen. Wir hoffen, dass sie dem Cevi noch lange erhalten bleiben und dass wir bei den 2.- und 3.-Klässler auf grosses Interesse stossen.



Die romantisch gelegene Cevi-Hütte am Blattenwaldrand. Fotos: GL

● PETER SULZER

Die Cevi-Hütte befindet sich beim Blattenwald in Niederteufen. Sie war unser erster Gruppenraum. Früher wurde die Cevi-Hütte als Schopf gebraucht, dann kam irgend einmal die Pfadi. Als Lukas Tobler (Fidato) in Teufen den Cevi gründete, übernahmen wir die Hütte. Sie wurde sanft renoviert. Bis vor kurzem sah sie im Inneren nicht mehr so wunderbar aus. In den letzten Sommerferien haben ein paar Leiter die Hütte wieder in Schwung gebracht. Die Cevi-Hütte wird vorwiegend an Samstagen für Cevi-Programme gebraucht und natürlich für mega coole action Weekends (vgl. Kästchen). Neben an im Wald befinden sich zwei Feuerstellen. Eine liegt etwa 50 Meter entfernt, die andere befindet sich etwa 10 Gehminuten im Wald (Beckerplatz).

Unser Vereinsbus, das «Trudeli»

Sind Sie am Zügeln und wollen nicht einen teuren Garagenbus mieten? Oder

haben sie einen abgelegenen Ort, ein Lager und müssen Personen transportieren? Dann sind sie bei uns an der richtigen Adresse. Wir vermieten unseren Bus für eine Tagespauschale von nur 10 Franken plus Kilometergebühren zwischen 30 und 40 Rappen. (Mietanfragen



Hüttenchef Peter Sulzer in der gemütlichen Stube.

Montessori-Schule nach Teufen?

Kindergarten und Primarschule würden sich gerne im «Haus Bachmann» einrichten.

Bereits zum zweiten Male innerhalb von zwei Jahren ist dieser Tage die gemeindeeigene Liegenschaft «Haus Bachmann», Ebni 5b, zum Verkauf ausgeschrieben worden. Erste Interessenten, die das stattliche Appenzellerhaus erwerben und erhalten wollen, sind bereits bekannt: Der Verein «Montessori-Kinderhaus und Schule» möchte seinen Kindergarten von St.Gallen nach Teufen zügeln und darüberhinaus in den Räumlichkeiten des Hauses Bachmann eine Primarschule einrichten.



Exponieren sich für den Aufbau eines Montessori-Kindergartens mit Primarschule im Haus Bachmann (im Hintergrund): Susanne Tobler und Herta Lendenmann (rechts).
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Präsidentin *Susanne Tobler*, Mitleiterin des Kindergartens in St.Gallen, und Vorstandsmitglied *Herta Lendenmann*, Teufen, sind seit längerer Zeit auf der Suche nach einem geeigneten Gebäude für einen Montessori-Kindergarten mit angegliederter Schule. Das Haus Bachmann würde sich nach ihren Vorstellungen ideal für diese Zwecke eignen: viel Umschwung, zentrale Lage, dem Charakter der Schule entsprechende kleine, gemütliche Räume, Naturnähe, attraktive Wohnlage für Eltern, die mit ihren Kindern nach Teufen zügeln wollen.

Geplant ist die Unterbringung eines Kindergartens für 20 Kindergärtner im 1. Stock und einer Primarschule für 25 Schülerinnen und Schüler in der 2. Etage. Im Parterre sollen Werkräume, im 3. Stock eine Wohnung eingerichtet werden. Die Kinder aus dem Einzugsgebiet Mittelland und St.Gallen würden von drei Leiterinnen und zwei Praktikantinnen betreut.

Initiantinnen auf finanzielle Unterstützung angewiesen

Bereits im Frühling haben sich Susanne Tobler und Herta Lendenmann an die Teufner Behörde gewandt. Sie unterbreiteten einen Sanierungsvorschlag mit

Kosten von 720'00 Franken, der sich auf Substanzerhaltung sowie den Einbau einer Heizung und einer Wohnung beschränkt. Ihr Gesuch, die Liegenschaft im Baurecht zu erwerben, wurde am 23. August vom Gemeinderat abgelehnt. «Im Falle eines Baurechtes hätten wir die Mittel für einen Jahreszins von 12'000 Franken zusammengebracht», erklärt Herta Lendenmann. «Für einen Kauf der Liegenschaft sind wir jedoch auf finanzielle Unterstützung angewiesen». Der

Montessori-Verein wendet sich auch an die Teufner Bevölkerung: Gefragt ist die Solidarität all jener, die sich für den Erhalt der Liegenschaft Ebni 5b einsetzen und/oder das Schulprojekt ideell oder materiell unterstützen möchten.

Hauptanliegen der Interessentinnen ist der Erhalt des Hauses Bachmann und ein möglichst günstiger Kaufpreis, damit die Elternbeiträge nicht in die Höhe geschraubt werden müssen.

Dem Meistbietenden: materiell oder ideell?

Die für den Verkauf der Gemeindeliegenschaft zuständige «Kommission für aktive Bodenpolitik» wird dem Gemeinderat bis Ende Oktober Antrag über die Höhe des Kaufpreises stellen. Bis dann haben «Meistbietende» die Gelegenheit, sich für den Kauf des Hauses Bachmann zu bewerben. Die Frage stellt sich, ob der Meistbietende möglichst viel Geld oder eben auch idelle Werte auf den Tisch legen muss. Für Gemeindehauptmann *Tony Wild* sind mit der Umschreibung «meistbietend» im Volksverständnis schon harte Franken gemeint. Trotzdem gibt er der Montessori-Schule eine gewisse Chance. Die Initiantinnen hätten nun genügend Zeit, sich mit der Finanzierung zu befassen. Ausserdem würden es viele Teufnerinnen und Teufner begrüßen, wenn das historisch bedeutende Fabrikantenhaus erhalten werden könnte und nicht einem Neubau weichen müsste.

Interessierte erhalten nähere Auskünfte bei Herta Lendenmann, Speicherstrasse 34, Teufen (333 21 59) oder bei Susanne Tobler, Schneebergstrasse 36, St.Gallen (223 86 06).

Die Montessori-Pädagogik

Montessori-Kindergärten und -Schulen richten sich nach den pädagogischen Grundsätzen der italienischen Ärztin und Pädagogin Maria Montessori (1870–1942), die von der Eigeninitiative, vom eigenen inneren Lehrplan der Kinder ausgeht. Die aktive, nicht-direktive Schule profitiert von den Grundgedanken von Maria Montessori, seit einigen Jahren auch von den Erfahrungen Rebecca und Mauricio Wilds (Initianten und Leiter einer aktiven Schule in Ecuador) sowie von den Eltern und Schülern selbst. Erwachsene gestalten die Umgebung, worin sich die Kinder autonom und frei entfalten können. Sie wählen – im Rahmen von klaren Regeln und Grenzen – selber, was sie wann lernen wollen.

Die hohe Zeit der Montessori-Bewegung fand ein abruptes Ende mit dem deutschen und italienischen Faschismus, einer Ideologie, die nichts im Sinne hatte mit selbständigen, kritischen und aufrechten, gesellschaftsfähigen und rücksichtsvollen Menschen. Die Bewegung überlebte dennoch – mit starken Pfeilern in Amerika und Holland, wo Maria zuletzt wirkte.

In der Schweiz erleben Montessori-Kinderhäuser und -Schulen in den letzten Jahren einen eigentlichen Aufschwung. In verschiedenen Städten und kleineren Orten entstehen Montessori-Einrichtungen. In unserer Region gibt es eine Primaria (Kindergarten und Primarschule) in Horn TG und seit drei Jahren einen Kindergarten in St.Gallen-St.Georgen. 1998 soll eine Primarschule angegliedert werden. Wunschstandort für das neue Montessori-Kinderhaus ist Teufen.

FORSTAMT
9053 Teufen
Telefon 071/333 35 65 / Fax 333 49 58

Zur Erinnerung

HÄCKSELTOUR HERBST 1997

Am Mittwoch 22. Oktober und am Donnerstag 23. Oktober 1997 führt das Forstamt wiederum eine Häckseltour durch.

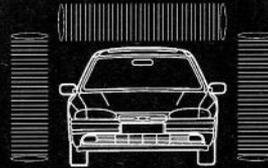
Handeln Sie umweltbewusst und benützen Sie diese Dienstleistung! Das aus ihrem Garten stammende Häckselmaterial ist zusammen mit Küchenabfällen usw. hervorragend zum Kompostieren in eigener Regie geeignet.

Das Merkblatt und die Anmeldeformulare für den Häckseldienst wurden bereits im Frühjahr mit der "Tüfner Poscht" versandt.

**Auskunft und fehlende Anmeldeunterlagen bei Gemeindeförster Th.Wenk:
333 35 65 oder 077/98 22 65**

GARAGE ULMANN TEUFEN

AUTOMATISCHE WASCHANLAGE KLEINER IST SCHÖNER
IST BESSER



OFFEN
MONTAG BIS SAMSTAG
7.00 BIS 21.00



RALF ULMANN AG

DIPL. ING. HTL · EBNI 18 · 9053 TEUFEN
TEL. 071/333 2 111 · FAX 071/333 2 326

Neubauten / Umbauten / Renovationen



Bauunternehmung **Calzavara Teufen AG**
Fax: 245 73 20 **Tel: 333 14 45**



071 / 330 09 33
Fax 071 / 330 09 35

Schreinerei Engler

Inhaberin: Christine Wettstein-Engler
Alte Speicherstrasse 2034, 9053 Teufen

Ihre Schreinerei für:

Umbauten, Innen-
ausbau, Ladenbau,
Schränke, Küchen,
Haus- und Zimmertüren,
Aufrüstarbeiten

GEMEINDEBAUAMT / UMWELTSCHUTZ
9053 Teufen AR, Postfach
Telefon 071/335 00 42 / Fax 333 23 37

**Zurückschneiden
von Bäumen und Sträuchern
an Verkehrsanlagen**

Bäume, Sträucher und Lebhäge sind gemäss Artikel 18 und 19 des Strassenreglementes der Gemeinde Teufen soweit zurückzuschneiden, dass sie nicht in die Profile von Strassen und Trottoire ragen. Der Strassenraum ist bis auf eine Höhe von 5.00 m und der Trottoirbereich bis auf 3.00 m von überhängenden Ästen freizuhalten. Ebenso darf die Strassenübersicht, im Besonderen in der Kurveninnenseite, nicht beeinträchtigt werden.

Die betroffenen Grundeigentümer werden aufgefordert, bis Ende Oktober 1997 die Bäume, Sträucher und Lebhäge entsprechend zu schneiden.

Hoch- und Tiefbaukommission

Jahrmarkt

auch mit Teufner Geschäften und Vereinen

Samstag, 25. Oktober 1997
Sonntag, 26. Oktober 1997

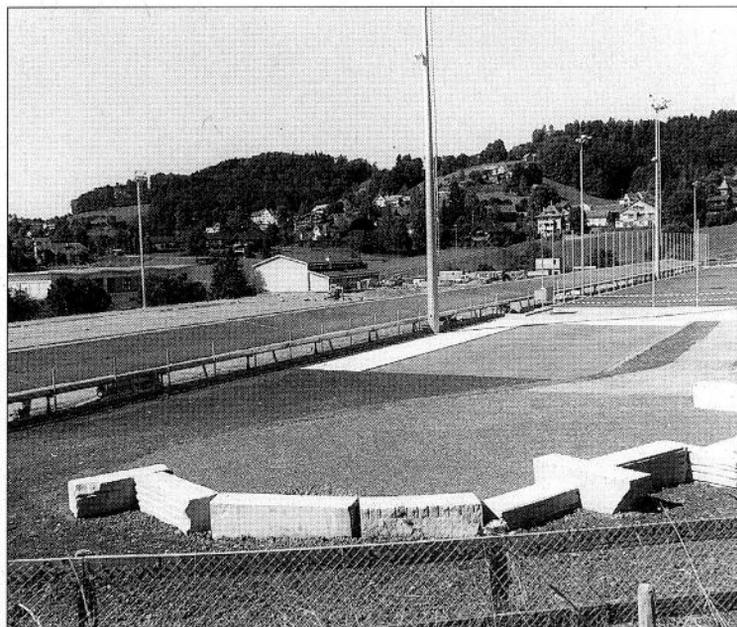
Budenstadt auf dem Zeughausplatz

Verschiedene, für jedes Alter attraktive
Bahnen und Geschäfte

Verkehrs- und Marktkommission Teufen

Sportanlage Landhaus nimmt Gestalt an

Die Erdarbeiten sind abgeschlossen, das obere Rasenfeld ist bereits angesät.



Die Bauarbeiten an der Sportanlage Landhaus schreiten zügig voran. Bereits zu grünen beginnt das obere Rasenspielfeld (Ost), das anfangs September angesät wurde. Ab August 1998 ist dieser Rasen spielbereit. Im Oktober wird das Gerätehaus im unteren Rasenspielfeld

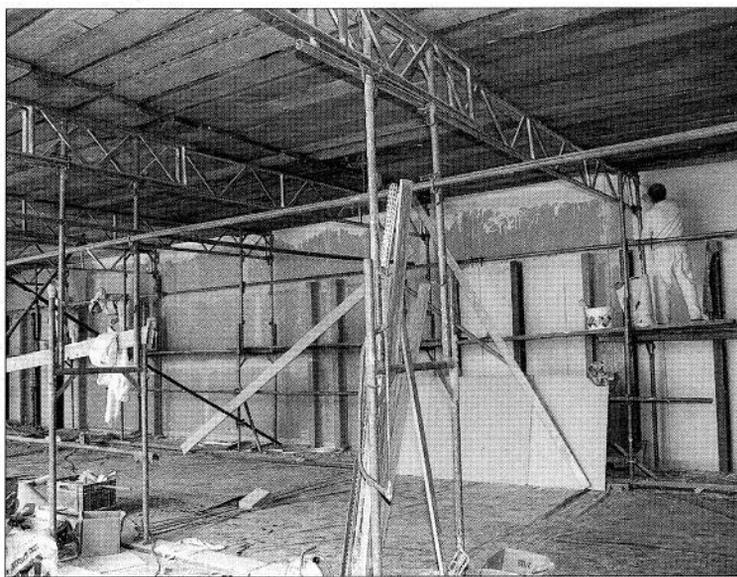
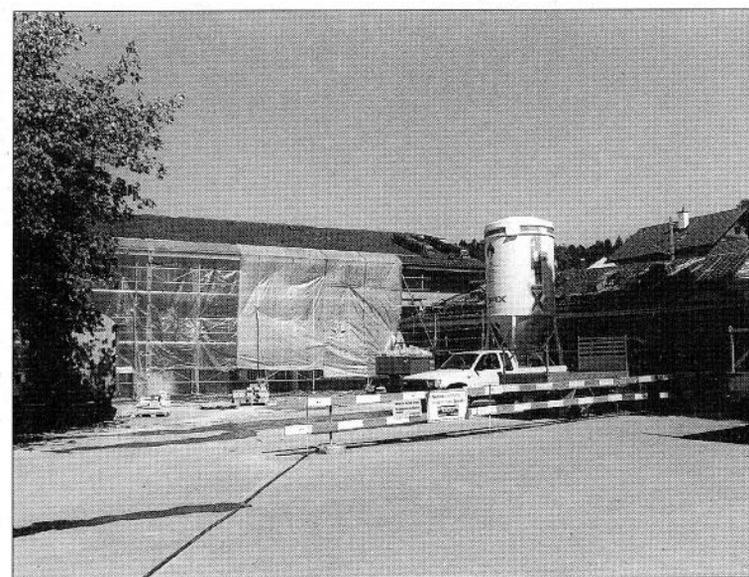
erstellt. Dieses Feld mit der Leichtathletikanlage «steht» bereits im «Rohbau». «Die Erdarbeiten sind abgeschlossen. Nun folgt die Entwässerung, bevor man das Feld bis im Frühjahr 1998 ruhen lässt», erklärt Pius Neuländer, Bau- sekretär der Gemeinde Teufen. Im Früh-

ling soll dann der Rasen angesät und die Rundbahn eingebaut werden. Ab Sommer 1998 ist die Anlage für Trainingszwecke nutzbar.

Die offizielle Eröffnung der Sportanlage Landhaus findet wie geplant im Sommer 1999 statt.

Niederteufen: Fortschritte bei Turnhallen-Sanierung

Die renovierte Turnhalle kann Ende Oktober ihren Betrieb wieder aufnehmen.



Auch die Renovationsarbeiten an der Turnhalle Niederteufen machen Fortschritte. In der Halle dürfte bereits ab Ende Oktober wieder geturnt werden. Die neuen Dusch- und Garderoben-Anlagen sind ab Winter 1997/98 bezugsbereit. Das Teufner Stimmvolk hatte am 8.

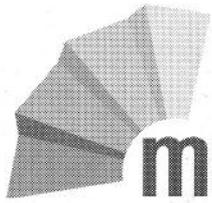
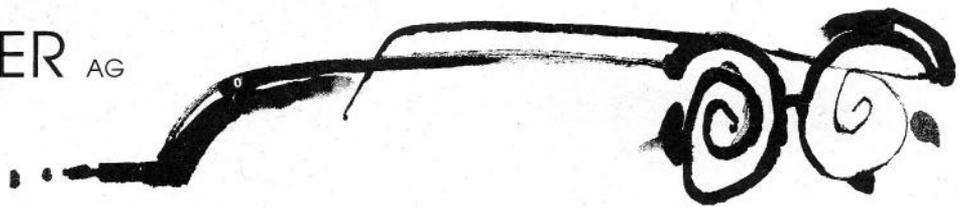
Juni einen Kredit von 1,9 Mio. Franken für die Sanierung der Turnhalle und der Dusch- und Garderoben-Anlagen gutgeheissen. Die bald 40-jährige Turnhalle wies beträchtliche Abnutzungserscheinungen sowie strukturelle und bauliche Mängel auf. Die Kosten für die Sanie-

rung und den Anbau des Garderoben-traktes betragen 1,1 Mio. Franken; der Aufwand für die Sanierung der Turnhalle wurde mit 909'500 Franken veranschlagt.

Bildberichte: Gäbi Lutz

OPTIKER WALSER AG

Brillen + Contactlinsen
Bahnhofstrasse 2
9000 St.Gallen



markwalder

Die Papeterie in Ihrer Nähe.

9053 Teufen AR, Dorf 15, Tel. 071/333 10 80, Fax 071/333 11 73
Sie finden uns auch in St.Gallen und Romanshorn.

stutz+rudorf ag

Bauunternehmung, 9042 Speicher

Tel. 071/344 37 47

Fax 071/344 14 72

seit ★★★★★ Jahrzehnten

Schmid Fenster

9000 St.Gallen

9053 Teufen

fahrschule



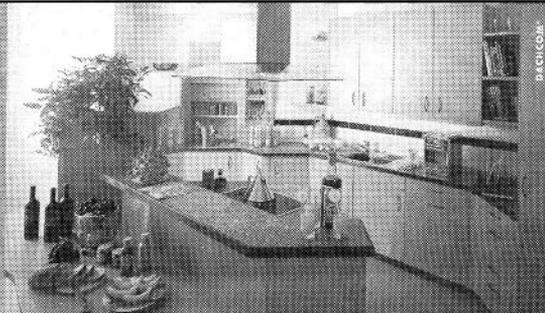
H.P. Schweizer

Bühlerstrasse 638 9053 Teufen

Tel. 071 333 49 93 Natel 077 98 04 14

Theoriekurse
laufend Motorrad-Grundkurse

Wie Sie mit
Freude
Küchen
neubauen,
umbauen,
ausbauen,
renovieren
oder
sanieren



Dipl. Schreinermeister
Schreinerei / Innenausbau
Einbauküchen

fürer

Fürer Schreinerei AG

Inhaber Jakob Widmer

Trogenstrasse, 9055 Bühler

Tel. 071 / 793 17 32, Fax 793 17 75

DIE SCHWEIZER KÜCHE
elbau



Beckehüsli-Metzgete

3., 4. und 5. Oktober
Freitag und Samstag mit Verlängerung

Auf Ihren Besuch freut sich

Rest. Bären Beckehüsli, Familie Inauen-Koch, Tel. 333 13 51



Welt-Laden Teufen

Der Laden für fair gehandelte Produkte aus 3. Welt-
Ländern und benachteiligten Regionen. (Lebensmittel,
Kunsthandwerk, Recycling-Papeterieartikel, etc.)

Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 14.00 – 18.00 Uhr, neu: Freitagmorgen 9.00 – 11.30 Uhr



Garage Lustmühle AG

Hauptstrasse
9062 Lustmühle / Teufen

Geschäftsführung: Ch. Gueng, Eidg. dipl. Automechaniker

Tel. 071/333 12 93 Fax 071/333 46 39

- Beratung und Verkauf von Neuwagen und Occasion
- Gepflegter Kundendienst

Stardecor - Vorhänge

Bastelstoffe, Vorhangstoffe, Stoffresten aller Art

stardecor ag



Heimtextilien

Zeughausstrasse 13 - 9053 Teufen - Tel. 335 70 40 - Fax 335 70 50
Geöffnet: Montag, Mittwoch und Freitag von 13.30 bis 17.00 Uhr

Rotbachtobel-Wanderwege saniert

Angehörige der Zivilschutz-Organisation Mittelland haben wertvolle Arbeit geleistet.

Einmal mehr profitieren die Wanderfreunde vom Einsatz des Zivilschutzes: In der Woche vom 15.–19. September sanierten zwei Gruppen mit je sechs Angehörigen der Zivilschutz-Organisation (ZSO) Mittelland Wanderwege im Rotbachtobel. Ausführende und Verantwortliche zeigten sich befriedigt über die geleistete Arbeit.

Unter der Oberaufsicht des scheidenden ZSO-Chefs *Max Bücheler* und unter der Regie von *Werner Holderegger*, Betreuer der markierten Wanderwege der Gemeinde Teufen, leisteten die zwölf Zivilschützer aus allen Mittelländer Gemeinden bei prächtigen Spätsommerwetter einen sinnvollen, motivierten

Einsatz im Tobel. Alle Arbeiten – u.a. Ausbesserung von Tritten, Erstellen eines Steges und eines Zaunes – wurden fachmännisch ausgeführt.

Vom Zivilschutz-Einsatz profitieren bereits in diesen Herbsttagen alle Benutzer der Wanderwege Holz – Rotbach – Höchfall – Schlatt – Steiner Strasse

(Gruppe 1) und Kloster Wonnenstein – Rotbach (Gruppe 2). Insgesamt wurden 700 bis 800 Meter Wanderwege saniert; dabei waren im steilen Gelände rund 90 Meter Höhendifferenz zu überwinden.

Hoch erfreut über den gelungenen Zivilschutz-Einsatz zeigte sich auch «Wassermann» *Werner Holderegger*, der das benötigte Holz beschafft und zu den Baustellen geführt hatte. Der «oberste Wanderer» der Gemeinde, der neben den Wanderwegen auch die Bänklein wartet, ist stolz darauf, dass Teufen rund 60 km markierte und gepflegte Wanderwege anbieten kann. *Werner Holderegger* bedankt sich bei allen Zivilschutz-Angehörigen, die im Tobel «gekranpft» haben. «Ihre Arbeit verdient Anerkennung». *GL*



Wanderweg Einsamkeit – Eggli: Erstellen eines Zaunes.



Wanderweg Wonnenstein – Rotbach – Hinterhaslen: Erstellen eines neuen Steges. Fotos: WH

Kirche

Kirchgemeinde gibt sich neues Erscheinungsbild

Die Evangelische Kirchgemeinde tritt mit einem neuen Logo in Erscheinung.

Auch das äussere Erscheinungsbild ist für die Evangelische Kirchgemeinde Teufen von Bedeutung. In einem ersten Schritt wurde anlässlich einer Medienorientierung ein neues Logo vorgestellt, das durch ein auswärtiges Büro kreiert worden ist.



Das neue Logo der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen.

«Das alte Signet mit der naturalistischen Grubenmann-Kirche stammt aus dem Jahr 1962 und wirkt verstaubt», erklärt Diakon *Bruno Ammann*. «Wir haben für das neue Erscheinungsbild eine dynamische Form gesucht und möchten damit frischen Wind einbringen».

Eine interessante Herausforderung – auch für Teufner Grafiker und Designer... Zum Zuge kam die St.Galler Design-Firma *Osterwalder und Mauch*. Konzipter *Markus Osterwalder* erläutert

das neue Logo mit der holzschnittartig dargestellten Grubenmann-Kirche als Orientierungspunkt. Neu sind die Gemeindefarben Gelb und Blau. Das Blaue stehe für den Himmel als religiöse Dimension, während Gelb für Licht und Leben als positives Element gesetzt worden sei.

In einer weiteren Neuerung sollen Veranstaltungsprogramm und Neuzuzüger-Begrüssung neu konzipiert werden, erklärt *Diakon Bruno Ammann*. Er ist seit einem Jahr zusammen mit Pfarrer *Richard Bloomfield* im Pfarramt Teufen tätig. Mit dem neuen Erscheinungsbild wollen sie in der Evangelischen Kirchgemeinde ein Zeichen setzen. *GL*

Das Kloster Wonnenstein, «Mariä Rosengarten»

Heute leben noch zwölf Kapuzinerinnen in Abgeschiedenheit und Stille über dem Tobel des Rotbachs.

Die Quellen zur Entstehung des Klosters Wonnenstein sind nicht zahlreich und so ist die eigentliche Gründung, die wohl aus einer Einsiedelei in der Einöde hervorging, zeitlich nicht gesichert.

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Die Landteilung vor 400 Jahren zeigt sich auch an der Grenzziehung der beiden Frauenklöster in Ausserrhoden, Grimmenstein in Walzenhausen und Wonnenstein in Teufen. Immer wieder kam es zu Meinungsverschiedenheiten über die Kantonszugehörigkeit, bis 1870 ein Bundesbeschluss die Grenzziehung bereinigte. Seither gehören die Bauten innerhalb der Mauern zu Innerrhoden, die landwirtschaftlichen Gebäude und Grundstücke zu Ausserrhoden.

Die Klostersgeschichte

Über dem Schlussstein des Klosterportals ist der Reichsadler eingemeisselt, auf seiner Brust in einer Kartusche *M R = Mariä Rosengarten*. Die beiden Jahreszahlen 1228–1919 sind irreführend, die klösterliche Gemeinschaft entstand erst um 1380. Gründer war *Abt Kuno von Stoffeln*, der den Appenzellern so verhasst war. Er verlieh einer Frauengemeinschaft unter Mutter Katharina die Hofstatt Wonnenstein. Spätestens im 15. Jahrhundert unterstellte man das Kloster den Regeln des Dritten Ordens der Franziskaner. Das Kloster gedieh, und mit 30 Schwestern durfte 1455 ein eigener Kaplan angestellt werden.

Allerdings mussten die Nonnen an Festtagen weiterhin in St. Laurenzen mitfeiern, dann in Teufen vom Bau der ersten Kirche 1479 an bis zur Reformation.

Die Reformation

Das Kloster überstand die Reformation, musste aber doch einig Stürme in Kauf nehmen. Die Zahl der Schwestern ging zurück und die appenzellische Obrigkeit hatte sich mit einem Hilfsgesuch zu befassen. Ihr Kaplan hatte eine Nonne geheiratet und auch ein anderer Mann nahm sich eine zur Frau und verlangte ihr Hauptgut heraus. Gegen hundert Teufner waren ins Kloster eingedrungen und hatten sich ungebührlich aufgeführt, und gar der zuständige Kastvogt erschien im Kloster zum Trinken und Tanzen und küsste die Schwester *Anna*

Büchlerin, die an Stelle der schwachen Frau Mutter die Führung übernommen hatte. Auch verkaufte der Kastvogt 1560 die besten Klostergüter. Als 1588 die Kapuziner ihr neues Kloster in Appenzell bezogen, setzte auch in den drei appenzellischen Frauenklöstern ein Aufschwung des religiösen Lebens ein. Die strengen Regeln der «Pfanegger Reform» wurden eingeführt. 20 Jahre lang stritt man sich um das Visitationsrecht im Kloster, bis man es 1615 dem Bischof von Konstanz übertrug. Seit 1654 stellte das Kloster Fischingen die Beichtväter und Spirituale, seit 1890 das Kloster Engelberg.

1717 begannen die Kapuzinerinnen junge Töchter aufzunehmen, um sie in Musik, aber auch im Weben und Sticken zu unterrichten. Wegen des ungenügenden Ertrags und im Interesse der stren-



gen Klausur gab man 1818 das Unternehmen wieder auf. Gebet und Handarbeit füllten das Leben der Schwesterngemeinschaft. Ihr Auskommen verdienten sie neben der Landwirtschaft auch mit der Herstellung von Salben, Tinkturen, Kräutertees und Schnäpsen. Heute leiden die Klöster an Nachwuchsmangel. Die zwölf Schwestern, die in strenger Klausur leben, sind nicht mehr in der Lage, ihre Heilmittel selber herzustellen. Sie werden aber weiterhin im Kloster verkauft und sind überall geschätzt. Bis 1963 führten die Schwestern auch eine Klosterschenke.

So überstand das stille Frauenkloster Zeiten des Wohlstands und der Armut.

Die Klosterbauten

Über erste Klosterbauten ist nichts überliefert. Erst der Bau eines Kaplanhauses 1455 ist bezeugt. Es blieb von der Feuersbrunst verschont, die 1456 Schwesternhaus und Kapelle einäscherte. Schon im Herbst des gleichen Jahres wurde die wiederaufgebaute Kapelle geweiht und auch ein Schwesternhaus konnte bezogen werden.

1685–88 ersetzte ein neuer Klosterbau die baufälligen und engen Gebäude. Die Bregenzerwäldler *Christian Zünd* und *Jos Moosbrugger* übernahmen die Maurerarbeiten. Sie hatten bereits das Frauenkloster in Appenzell ausgeführt und bauten dort anschliessend das Ka-



Bild oben:
Die Klosterkirche mit dem 1935 entfernten spitzen Dachreiter.
Foto:
Kloster Wonnenstein

Bild unten:
Flugsicht der Klosteranlage mit dem neuen Kuppeltürmchen.
Foto:
Werner Holderegger

Bild rechts:
Blick in den Chor der
Klosterkirche mit den
drei Altären.
Foto:
Landesarchiv App. I.Rh.

puzinerkloster. Die Dachstühle errichtete Zimmermeister *Hans Ulrich Schläpfer*. Zuerst wurde das Beichtigerhaus, dann die Konventsgebäude und endlich die Kirche errichtet. Von den Bauten und der Ausstattung ist im Laufe der Jahre vieles verändert worden. 1716 schaffte man eine neue Orgel an. Zwischen 1777 und 1785 werden Decken und Wände der Kirche und des Beichtigerhauses von einem Moosbrugger stuckiert. Zur gleichen Zeit haben die *Gebrüder Moosbrugger* auch die neue Grubenmannkirche in Teufen mit reichem Rokostuck ausgestattet.

1899–1902 renoviert Architekt *J.B. Thürlemann* aus St. Gallen die Klosterkirche. Neben Instandstellungsarbeiten schnitzt *Carl Glauner* die Kreuzwegstationen und malt drei Altarblätter. 1925 wird das Gästehaus vergrößert. Besonders rabiat geht die Umgestaltung von 1928/29 mit der alten Bausubstanz um. Nach den Entwürfen von Architekt *Auf der Mauer* werden die alte Chortrennmauer abgerissen, die Empore vergrößert, die Altäre versetzt und teilweise mit neuen Bildern versehen. Der gleiche Architekt ersetzt 1935 den schlanken Dachreiter durch ein Kuppeltürmchen.

Das Kircheninnere

Das kunsthistorische Kleinod der Klosterkirche ist die Pietà, ein spätgotisches Bildwerk aus dem 15. Jahrhundert. Die kniende Maria neigt sich über den Leichnam Jesu. Eben neu gefasst, schmückt sie die rechte Seite des Schiffs. Erwähnenswert sind auch das 1830 geschaffene biedermeierliche Chorgitter und die



Stuckierung Moosbruggers. Die Altäre von 1902 imitieren den Kapuzinerstil des Barock. Auf dem linken Seitenaltar steht die Einsiedler Madonna von 1834, auf der rechten Seite mit dem Bild des hl. Joseph, der Schrein des Katakombenheiligen Prosper. Der Hochaltar zeigt das Bild Mariä Himmelfahrt mit den ge-

schnitzten Oberstücken von 1930, alles von *Josef Heimgartner*.

Quellen:

Rainald Fischer: «Die Kunstdenkmäler von Appenzell Innerrhoden».
Archiv: Kloster Wonnenstein
Manuskript von Achilles Weishaupt, Appenzell

Schwester M. Bernardina, 23. Oktober 1801 – 10. Mai 1847

Die 1801 in St. Fiden geborene Anna Katharina Ledergerber trat am 7. Juli 1818 dem Konvent bei und wurde am 19. Februar 1819 eingekleidet. Das Gelübde legte die kaum Neunzehnjährige 1820 unter dem Namen Bernardina Scholastica Josefa ab. Ihr vorbildliches Klosterleben ist bezeugt. Bald wurde sie Sakristanin und Lehrfrau für die Novizinnen. Bereits 1832 wählten sie die Schwestern zu ihrer Frau Mutter. Dass sie zweimal wiedergewählt wurde, nämlich 1835 und 1838, zeigt das Vertrauen, das Sr. Bernardina genoss. In ihre Zeit als Oberin fallen bauliche Veränderungen. Heute noch sichtbar ist das zierliche biedermeierliche Chorgitter. Als sie 1841 erleichtert ihr Mutteramt abtrat, setzte sie sich wieder im Noviziat ein. Sie starb mit 46 Jahren.



Verschiedene Persönlichkeiten bezeugten, dass Sr. Bernardina eine auserwählte Dienerin Gottes war. Anfänglich hatte die junge Klosterfrau Anfechtungen in Teufelsgestalt, später traten dann himmlische Tröstungen an deren Stelle. Visionen und Ekstasen, in denen sie nicht ansprechbar war, waren immer häufiger; an ihren Händen wurden die Wundmale Jesu sichtbar. Am Rosenkranz-Sonntag 1833 durfte Sr. Bernardina an der Primiz ihres Bruders in Einsiedeln teilnehmen. Immer beim Besuch der Einsiedler Marienkapelle vernahm sie den Auftrag, in ihrem eigenen Kloster eine Kopie dieser Madonna aufzurichten. Die in Einsiedeln erstellte Figur wurde noch im gleichen Jahr geweiht. Während vieler Jahre stand das Gnadensbild im Bethaus von Wonnenstein. Tag und Nacht strömten die Gläubigen herbei. Erhörungen und Heilungen sind bezeugt, aber die Störungen des Klosterlebens durch die Pilger beeinträchtigten Sammlung und Andacht der Nonnen. Darum entzog Abt Leodegar Scherrer die Madonna der Verehrung des Volkes. Erst 1923 kam sie aus der Klausur in die Klosterkirche zurück und hat seither ihren Platz über dem linken Seitenaltar.





Max Graf
Werdenweg 1
9053 Teufen
Tel. 333 11 43

Aktuell: Neuer Most frisch ab Presse
Wir füllen Ihre mitgebrachten Flaschen - oder bringen 26 Liter-Ballons zu Ihnen nach Hause.

Schuh Reparatur-Service

Annahmestelle neu Hauptstr. 11

Absätze, Neubesohlung sowie alle übrigen Reparaturen und Näharbeiten zu günstigen Preisen.

A. Bischof, 9053 Teufen, Tel. + Fax 333 22 13

NIEDERTEUFEN

an schöner, ruhiger Südlage in 6-Familienhaus mit Lift, im 1.OG

4 1/2 - Zimmer - Wohnung

(143 m² BGF) mit 2 Balkonen / Mietzins Fr. 1'850.- exkl. NK
Schule und Bahnhaltestelle in nächster Nähe. Sehr geeignet für Naturheilpraxis.

Ebenfalls sind zu vermieten:

Tiefgaragenplätze à Fr. 120.-

Tel. 071/311 86 33 G / 446 75 70 P

Alle Hände voll zu tun, und keine Zeit für's Büro!

Ich helfe Ihnen bei Ihrer

Buchhaltung inkl. MWST

+event. auch Fakturierung

diskret und zuverlässig

Leistungsfähige Infrastruktur (PC/Software) vorhanden.

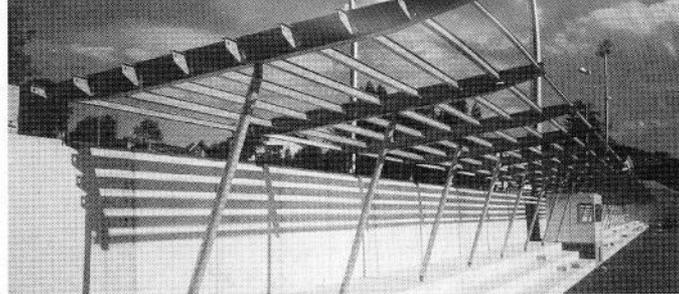
Tel. **344 11 08**

BAUUNTERNEHMUNG UND ING. BÜRO
9053 TEUFEN TEL. 071/335 77 44

PAUL PREISIG AG



ERDARBEITEN · KANALISATIONEN · STRASSEN · PFLÄSTERUNGEN · BELÄGE



Messmer & Mösli
Schlosserei & Stahlbau

Hauptstrasse 59 Tel. 071/333 20 22
9052 Niederteufen Fax 071/333 33 08

Internatsschule Bad Sonder
sucht

Hilfsköchin

Montags – Freitags, 9.00 – 13.00

sowie

Frau für die Reinigung

Samstags

sehr guter Stundenlohn

Bad Sonder, Tel. 333 24 30

RESTAURANT



HIRSCHEN
TEUFEN

Barbara und Walter Meier
Tel. 071/333 12 71
Saal und Kegelbahn
So. und Mo. geschlossen

Metzgete:

Do. 30. Okt. ab 17.00 Uhr – Sa. 1. Nov.

Sa. 1. Nov. ab 20.00 Uhr
Musik mit em Trio Rechberg

OPEL

- Modernst eingerichtete Autoreparaturwerkstatt in der Gewerbezone Wies 26, Speicher
- Permanente Neuwagen- und Occasions-Ausstellung
- Sämtliche Reparaturen und Service aller Marken
- Verkauf von Neuwagen und Occasionen aller Marken
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Lenkgeometrie / Pneuervice
- Gratisleihwagen

Dorfgarage J. Künzli

9042 Speicher

Gewerbezone Wies 26

Telefon 071 344 42 28 OPEL-VERTRETUNG
Telefax 071 344 44 55 App. Mittelland

Ihr freundlicher Opel-Händler

Messmer + Mösli ausgezeichnet

Die Niederteufner Schlosserei erhält den Betriebsausweis S2 nach Norm SIA 161/1.

Die SIA (Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein) hat der seit elf Jahren an der Hauptstrasse 59 angesiedelten Schlosserei Messmer + Mösli nach erfolgreich bestandener Prüfung den Betriebsausweis S2 nach Norm SIA 161/1 ausgestellt. «Anlagen und Ausrüstung entsprechen den Anforderungen zur Herstellung aller Stahlkonstruktionen im Zuordnungsbereich S2 (Norm SIA 161)», ist im Zertifikat nachzulesen.

Die Schweissnähte der Schlosserei Messmer + Mösli wurden durch die Eidg. Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA), Abteilung Werkstoff- und Strukturmechanik / Flügeltechnik geprüft. Der Niederteufner Betrieb beschäftigt eigene Schweißer, deren Eignung mindestens mit vor Ort abgenommener Handfertigkeitsprüfung erwiesen wurde. Die Firma ist nun verpflichtet, während der Gültigkeitsdauer des Ausweises (15. September 2000) die Qualifikation des Betriebes aufrechtzuerhalten und regelmässig zu prüfen.

Die beiden Betriebsinhaber zeigten sich erfreut über die hohe Auszeichnung, die sie von der Ausbildung und von der Einrichtung her befähigt, sämtliche Stahlarbeiten fachgerecht zu erstellen. Zu ihrem Aufgabenbereich zählen Spezialkonstruktionen für die Industrie, die Herstellung von Geländern und Vor-

dächern, Handel und Montage von Garagentoren sowie sämtliche Schlosser- und Metallbauarbeiten wie auch entsprechende Reparaturen.

Der Kleinbetrieb ist stolz auf verschiedene grössere Bauvorhaben, die er in letzter Zeit realisieren konnte: Auf-

stockung des Spitals Herisau, Südfassade, Geländer und Treppen an der Kanti Trogen sowie das Tribünendach der neuen Sportanlage Landhaus in Teufen.

Als «kreatives Standbein» bezeichnet Ernst Mösli den kunsthandwerklichen Teil seiner Arbeit: Nebenbei stellt er aus rohem, unbehandeltem Eisen individuell gestaltete Kerzenständer her.

Markus Messmer und Ernst Mösli beide 38-jährig, haben ihren Betrieb am 1. März 1986 eröffnet. Die anfallenden Arbeiten werden sinnvoll aufgeteilt: Der gelernte Schmied und Maschinenschlosser Markus Messmer kümmert sich vornehmlich um Büro und Administration, während der Metallbauschlosser Ernst Mösli für den technischen Bereich verantwortlich zeichnet. *GL*



Seit elf Jahren erfolgreiche Partner: Markus Messmer (mit Brille) und Ernst Mösli.
Foto: GL

Neue «Zürich»-Ortsagentur in Teufen

Seit dem 1. September betreut Thomas Zellweger die Geschäfte im eigenen Büro.

Ende August ist die seit 15 Jahren in Teufen domizilierte Hauptagentur der «Zürich» nach Herisau verlegt worden. Seither betreut Thomas Zellweger seine Kundschaft im eigenen Büro beim «Hirschen», an der Hauptstrasse 25, in Teufen. Hier profitiert er von modernsten technischen Hilfsmitteln und von der neuen, kundenorientierten Ausrichtung der «Zürich».

Thomas Zellweger und die «Zürich» bieten auch in der neuen Ortsagentur die bewährten Dienstleistungen an: persönliche Beratung bei der Kundschaft zuhause oder – nach telefonischer Voranmeldung – im Geschäft von 8 bis 22

Uhr; sofortige Schadenaufnahme und Erledigung; Übernahme aller Arbeiten im Zusammenhang mit Versicherungen (Treuhandfunktion); individuelle Beratung in allen Versicherungen (Allbranchen-Gesellschaft); Finanzberatung in den Bereichen Investment, Anlagefonds, Bau- und Privatkredite, Kreditkarten und Hypotheken in Zusammenarbeit mit dem SBV.

Der in Speicher aufgewachsene Thomas Zellweger lebt seit acht Jahren in Teufen. Während der letzten fünf Jahre betreute er die «Zürich»-Kundschaft in der Hauptagentur beim «Sternen». Die Agentur wurde bis zu dessen Pensionierung im August 1995 durch Felix Schlegel, zwischenzeitlich durch Adrian Künzli (heute Speicher) geleitet. Seit dem 1. September freut sich Thomas Zellweger, Ansprechperson für alle Versicherungs- und Anlagefragen zu sein. Er betreut Kundinnen und Kunden in Teufen, Niederteufen, Lustmühle, Speicher und Speicherschwendi. *GL*



Der neue Ortsagenturleiter Thomas Zellweger in seinem Büro neben dem «Hirschen».
Foto: GL

Musikalischer Jungbürgertag

«Stimmhorn» und «Staff» begeisterten die Teufner Jungbürgerinnen und Jungbürger.

Bei schönstem Wetter haben sich Mitte September auf Einladung der Gemeinde Teufen rund 50 junge Teufnerinnen und Teufner bei der Hechtremise zur diesjährigen JungbürgerInnenfeier eingefunden. Die im Freien aufgestellte «Zebra-Bar» mit originellen alkoholfreien Drinks, ausgeschrieben von Dominique Julien (Drogenberatung), war ein gelungener Auftakt zum ersten Höhepunkt. In der stimmungsvoll gestalteten und aus-

geleuchteten Hechtremise konnte Gemeinderätin Barbara Winiger «Stimmhorn» ankündigen, welche die jungen Leute ins Staunen versetzte. Verschiedene Klang- und Stimmvariationen, in noch nie gehörter Art und Perfektion, liessen die Gäste in Begeisterung ausbrechen. Nach kurzer Wanderung und einem Apéro im «Schlipf» fand sich die Gesellschaft kurz danach im «Sternen» Nieder-teufen ein. Das Tenn wie auch das

servierte Poulet-Buffer gaben den würdigen Rahmen für diese Feier. Kantonsrat Stephan Egger (pro) und Gemeinderat Walter Neff (kontra) äusserten sich zu Beginn des Abends zur Landschaftsgemeinde: Ja oder Nein?

Letzter Höhepunkt war die bekannte Kantonschul-Musik «Staff». Mit ihren perfekt gespielten Blues-Rhythmen konnte diese Formation die gleichaltrigen Anwesenden in eine so grosse Begeisterung versetzen, dass diese Jungbürgerinnen- und Jungbürger-Feier sicher in bester Erinnerung bleiben wird.

BWM



Die Teufner Jungbürgerinnen und Jungbürger vergnügen sich bei Kulturellem und Kulinarischem im «Sternen».

Foto: GL

Umwelt

Wohin mit dem Herbstlaub ?

Unsere Kompostberaterin vermittelt wertvolle Tips zur Laubverwertung.

Das bunte Blätterkleid der Bäume beschert uns im Herbst regelmässig einen reichhaltigen Laubsegen. In der Natur ist Laub eine lebensnotwendige Bodenbedeckung und in Gärten und Gartenanlagen ein wichtiger Kompost-Rohstoff.

Laub an Ort und Stelle liegenlassen ist der natürlichste und einfachste Weg der Laubverwertung. So schützt die Laubschicht den Boden vor der bodenabtragenden und auswaschenden Wirkung der starken Regenfälle und die Pflanzen vor Trockenheit und Kälte. Im Verlauf der Monate bauen die Bodenlebewesen die Laubdecke ab und lockern damit gleichzeitig den Boden. Wo Laub nicht einfach liegengelassen werden kann, gibt es andere Verwendungs- oder Verwertungsmöglichkeiten:

Mulchen

Gemüse-, Blumen-, Stauden oder Obst-

rabatten können im Herbst mit einer drei bis zehn cm hohen Laubschicht abgedeckt d.h. «gemulcht» werden. Die Mulchschicht hält den Boden locker und verhindert Bodenerosion. Nicht verrottete Laubteile werden im Frühling zusammengereicht und kompostiert.

Laubhaufen als Kleintier-Biotop

Ein Haufen aus Laub, Ästen und Steinen ist für Igel, Blindschleichen, Spitzmäuse, Käfer und andere Tiere ein bevorzugter Lebensraum – ganz speziell zur Winterzeit. Ein solcher Rottehaufen ist eine Bereicherung für jeden Garten und sollte deshalb nicht aufgeräumt werden.

Laubkompost

Laub lässt sich auch bestens kompostieren und der daraus entstandene Kompost eignet sich speziell gut für Topfpflanzen. Das Laub kann entweder mit den anfallenden Küchen- und Gartenabfällen vermischt oder aber zu einem speziellen Laubkompost verwertet werden. Im ersten Fall wird das Laub am besten gesammelt und nach und nach unter die regelmässig anfallenden Küchen- oder Grünabfälle gemischt. Für den speziell nach alter Gärtnertradition aufgesetzten Laubkompost wird das feucht gesammelte Laub mit etwa 20 Prozent anderen Gartenabfällen, Häckselgut oder jungem Kompost (ev. auch Rasenschnitt, Kleintiermist oder Hornspähne) vermischt. Die angesetzte Miete wird mit einem Kompostvlies abgedeckt. Wird der Laubkompost vor Wintereinbruch ein erstes Mal und im Frühling ein zweites Mal umgeschichtet, so reift bis zum Sommer feinste krümelige Deluxe-Laubkomposterde.

Luzia Wiesli-Flammer

Kurt L. Metzler in der Galerie Niggli

Der bekannte Künstler zeigt bis zum 17. Oktober einen Querschnitt aus seinem Schaffen.

Lucia und Walter Züger, seit vier Jahren Inhaber der Galerie Ida Niggli AG an der Rütihofstrasse 1 (Haus Rau) in Niederteufen, zeigen in ihrer Herbstausstellung Werke von Kurt Laurenz Metzler. Unter dem Motto «Reisende und Stadtmenschen» werden bis zum 17. Oktober Skulpturen, Tuschzeichnungen und Mischtechniken des international bekannten Künstlers ausgestellt.

Die Galeristen Lucia und Walter Züger mit dem Künstler Kurt Laurenz Metzler.
Foto: GL



Kurt Laurenz Metzler wurde 1941 in St.Gallen geboren. 1963 erhielt er das Steinbildhauerdiplom an der Kunstgewerbeschule Zürich. Seither hat er sich an rund hundert Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland einen Namen gemacht. Gern gesehener Gast war er stets in der Galerie von Ida Niggli. Heute lebt und arbeitet er in Zürich und in der Toscana, wo er eigene Ateliers besitzt. Viele seiner grossformatigen Plastiken stehen im öffentlichen Raum. Kurt Laurenz Metzler, der die Gesten und Handlungen der Menschen genau beobachtet, lässt – einem langen

Schattenwurf ähnlich – unverkennbare Skulpturen aus Polyester, Eisen, Aluminium, Stein und Bronze entstehen. Ebenso typisch sind seine Tuschzeichnungen und Mischtechniken, auf welchen er mit gekonntem Strich einen Alltagsaugenblick der Menschen fixiert, denen er auf seinen vielen Reisen begegnet ist. Kurt Laurenz Metzlers Skulpturen und Bilder erzählen Geschichten. Der sympathische Künstler selbst erzählt auch gerne – und gut – Geschichten. Sie berichten von der gescheiterten Wildschweinjagd, von rasenden Motorradfahrten, von der misslungenen Montage einer Vorhangstange, vom Zechen und Prassen, vom Business, vom Handwerk und vom Material. Seine aus dem Alltag heraus entstandenen Skulpturen und Bilder sind eine Antwort auf Ungerechtigkeiten und Lächerlichkeiten, auf Erstarrung und Entfremdung im Alltag. GL

Die Ausstellung in der Galerie Ida Niggli AG in Niederteufen dauert bis zum 17. Oktober und ist jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 13.30 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung geöffnet.

Eben-Ezer-Bewohner stellen aus

Drei kreative Behinderte zeigten ihre Freizeitarbeiten in der Hechtremise.

Einblick in das kreative Schaffen im Heim Eben-Ezer vermittelten die drei Bewohner *Heinrich Aerne*, *Eros Plüss* und *Alfred Frischknecht*. Vom 20. bis 23. Sept. zeigten sie in einer sehenswerten Ausstellung in der Hechtremise ihre Freizeitarbeiten: bunte Zeichnungen der phantastischen Art und farbenfrohe Stickereien mit Brauchtumsmotiven.

Nicht zum erstenmal ausgestellt hat

der 71-jährige Heinrich Aerne, der seine Zeichnungen letzten Oktober im St. Galler «Museum im Lagerhaus» gezeigt hat. Er ist auch vertreten im Buch «Meine Freunde – die ungelerten Meister» von Josef John. Heinrich Aerne ist Bürger von Oberhelfenschwil und lebt seit dessen Bestehen im Heim Eben-Ezer, wo er 1989 mit Zeichnen begonnen hat.

Neben den phantasievollen Zeich-

nungen von Heinrich Aerne zeigten seine Mitbewohner Eros Plüss und Alfred Frischknecht farbenfrohe, gestickte Bilder mit Appenzeller Motiven. Beide Freizeitkünstler führen ihre Arbeiten nach Vorgaben des Therapeuten selbständig und exakt aus. Sie sticken bereits seit mehreren Jahren; Stickern ist für beide Hobby und Therapie zugleich.

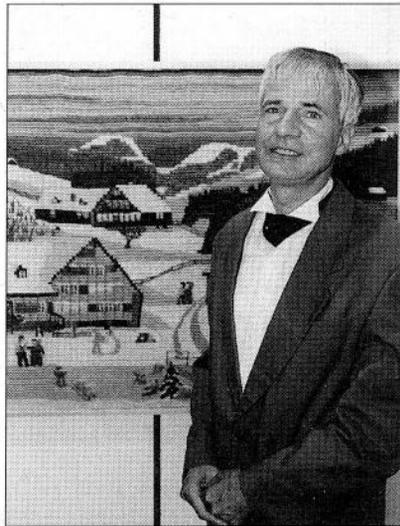
Der 1935 im Tessin geborene Argauer Eros Plüss wohnt seit 22 Jahren im Heim Eben-Ezer. Gleich lang lebt der 43-jährige Alfred Frischknecht, Bürger von Schwellbrunn, im Teufner (Wald-) Heim für Mehrfachbehinderte. GL



Heinrich Aerne vor einer seiner vielbeachteten Zeichnungen.



Eros Plüss ist stolz auf seine farbenfrohen Stickerei-Bilder.



Viel Freude mit seinen Bildern bereitet auch Alfred Frischknecht.

Fotos: GL

Bodybuilding: Teufner Junioren-Schweizer-Meister

Der 17-jährige Adrian Brülisauer reist im November an die Weltmeisterschaft nach Italien.

● FABIAN BUCHER

Am 23. März 1997 wurde der erst 17-jährige Adrian Brülisauer aus Niderteufen Junioren-Schweizer-Meister im Bodybuilding. Genau zwei Monate später nahm er an der Ausscheidung zur Europameisterschaft teil, und nur kurze Zeit später flog Adrian mit seinem Betreuer nach Spanien an die EM, wo er zwei unerwartet gute Plätze belegte. In der Kategorie bis und mit 21 wurde er Dritter, bei den Erwachsenen Sechster!

Adrian, ein ehemaliger Schulfreund, war schon früh von starken Männern wie Arnold Schwarzenegger und Silvester Stallone fasziniert. In der vierten Klasse begann er zu Hause mit Hanteln zu trainieren. Seine Eltern und seine Freunde glaubten, dass sein Interesse am Bodybuilding nicht lange anhält. Doch Adrian wusste schon immer, dass er eines Tages auf einer Bühne stehen

würde. Und was er sich einmal vorgenommen hat, das brachte er auch immer zum Ziel!

Du hast ja sehr früh mit dem Training begonnen. Kann das Risiken oder Nebenwirkungen mit sich bringen?

Viele Bodybuilder machen den Fehler, dass sie zuviel Gewicht nehmen, dieses mit Gewalt in die Höhe stemmen und sich somit die Gelenke kaputt machen. Wenn man aber sauber trainiert, die Bewegungen richtig macht und mit den Muskeln arbeitet, bringt diese Sportart keine besonderen Risiken mit sich.

Doping und Sport, was sagst Du dazu?

Das berühmteste Doping ist sicher Anabolika. Doch durch die heutige Wissenschaft gibt es neu sogenannte «Steroid Alternativen», die völlig legal und rezeptfrei auf dem Markt sind und fast die gleiche Wirkung wie Anabolika haben.

Der Unterschied zu Anabolika besteht darin, dass «Steroid Alternativen» nicht gesundheitsgefährdend sind und nur dem Muskelaufbau dienen. Dadurch ist der Konsum von illegalem Doping und Aufbaupräparaten stark zurückgegangen und nicht grösser als in anderen Sportarten.

Wie ernährst Du Dich?

Ich nehme ca. 8'000 bis 10'000 Kalorien täglich zu mir und trinke 8 Liter Wasser. Pro Tag ergibt dies 1,5 kg Poulet- und 1 kg Rindfleisch, je 1/2 kg Früchte und Gemüse, je 1 kg Reis und Nudeln und 1/2 kg Getreide in Form von Flocken zusammen.

Wie sieht Dein Training aus?

Ich trainiere vier bis sechs mal pro Woche je eine Stunde. Wir trainieren nie den ganzen Körper an einem Tag, sondern nur einzelne Muskeln, damit sich die Muskulatur optimal erholen kann.

Wie sehen Deine Zukunftspläne aus?

Am 14. November nehme ich an der WM in Italien, in der Kategorie Junioren, teil. Schon bald möchte ich für ca. drei Monate nach Amerika gehen, um dort noch härter zu trainieren und an Wettkämpfen teilzunehmen.

Was sagen Deine Freunde zum Bodybuilding?

Meine Freundin hatte anfangs gewisse Probleme damit, aber jetzt akzeptiert sie mein Hobby. Die meisten meiner Freunde verkehren auch im Bodybuildingkreis. Frühere Kollegen, die mich schon lange nicht mehr gesehen haben, machen grosse Augen.



Adrian Brülisauer als Bodybuilder: «Viele machen grosse Augen». Foto: pd.

Steckbrief

Name/Vorname: Brülisauer Adrian

Alter: 17 Jahre

Sternzeichen: Zwilling

Geburtsort: Appenzell

Beruf: Bodybuilder

Hobby: Mein Beruf

Lieblingessen: Hamburger

von Mc Donalds

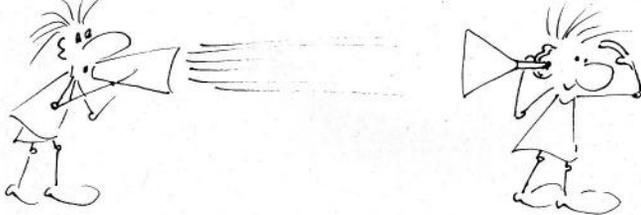
Lieblingsgetränk: Coca Cola

Lieblingsfarbe: Schwarz

Lieblingsmusik: Rock/Pop

Erwachsenenbildung: Positive Kommunikation

Interessantes Kursprogramm der «Erwachsenenbildung AR Mittelland».



Die «Erwachsenenbildung AR Mittelland» verschickte anfangs September zum siebten Mal ihr bunt gefächertes Kursprogramm für den Herbst 1997. In den letzten Jahren entstanden in vielen Gemeinden auf Anregung der Erziehungs- und Kulturdirektion A.Rh. Arbeitsgruppen, die sich der Organisation von Kursen im Bereich der Erwachsenenbildung annahmen.

Für die Gemeinden Teufen, Bühler, Gais und Trogen arbeiten sechs Organisationsrinnen unentgeltlich an der Gestaltung eines Kursprogrammes. Die Portokosten für den Versand des zweimal jährlich erscheinenden Programms wird von den Gemeinden übernommen und die Kursräume in den Schulhäusern werden ebenfalls gratis zur Verfügung gestellt, so dass der grösste Teil der Einnahmen aus den Kursgeldern für die Entschädigung von professionellen, erfahrenen Kursleiterinnen und Kursleitern zur Verfügung steht. Bei der Auswahl der Kurse sollen verschiedene Bereiche zum Zuge kommen (siehe Illustrationen).



Ein Hauptziel der Erwachsenenbildung ist es, durch ein breites Kursangebot gute menschliche Kontakte zu fördern – im Dorf und über die Dorfgränze hinaus. Daher wurde dieses Jahr dem Thema «Positive Kommunikation» gleich mit drei verschiedenen Kursen Raum gegeben:

Der Kinesiologiekurs «Brain Gym»...

... vermittelt Übungen zur Koordination beider Hirnhälften, die ursprünglich zur Behebung von Lernschwierigkeiten entwickelt worden sind. Klares Sehen, aufmerksames Zuhören, bewusstes Handeln stärken das Vertrauen und die soziale Harmonie. Kursleiterin Liselotte Häberli (dipl. Kinesiologie IKZ) empfiehlt den Kurs ganz besonders Eltern und LehrerInnen als positive Unterstüt-



zung ihrer Arbeit mit Kindern (Kursbeginn: 7. November).

Das Gordon-Training...

... wird am 18. November, 20 Uhr, im Singsaal des roten Schulhauses in Niederteufen in einem Vortrag der beiden Teufnerinnen *Dalila Brunner* und *Dominique Julien* vorgestellt. Das Gordon-Training richtet sich an Menschen, die ihre Beziehungen verbessern wollen. Es ist weder eine Therapie noch eine Selbsterfahrungsgruppe, sondern bietet Gelegenheit, die eigenen echten Bedürfnisse zu entdecken, Pläne zu entwerfen, die zur Befriedigung der eigenen Wünsche führen, ohne sich dabei schuldig zu fühlen. Es geht um das Lösen von Konfliktsituationen – in der Familie, in der Partnerschaft, am Arbeitsplatz –, ohne dass es Sieger oder Verlierer gibt. Ein Kurs mit zehn Ausbildungsblöcken wird im Winter angeboten (voraussichtlicher Beginn: 10. Februar 1998).

Ein Einführungsabend ins NLP...

... mit dem NLP-Master *Claude Ribaux* findet am Montag, 27. Oktober, 20 Uhr, im Oberstufenschulhaus Hörli statt. Hin-



Die Kurse der Erwachsenenbildung

Die «Erwachsenenbildung AR Mittelland» bietet im Herbst 1997 folgende Kurse an:

Englisch- und Italienischkurse, Zeichnen für Anfänger und Fortgeschrittene, Lithographie, Experimente mit Farben, Aquarellieren, Herbstkränze, Florale Gestaltung zur Adventszeit, Krippenfiguren, Papierschöpfen, Astrologie, Qi Gong, Shiatsu, Sexualerziehung, Gordon-Training, Brain Gym, NLP, Flugsimulator.

Detailinformationen und Kursprogramme erhalten Sie bei «Erwachsenenbildung AR Mittelland», Sekretariat, Silvia Göltenboth, 9056 Gais (Telefon: 793 28 44).

ter dem Begriff «Neurolinguistisches Programmieren» oder kurz NLP verbirgt sich eine intelligente Kommunikationstechnik, eine amüsante Wahrnehmungsschulung, die in jede Lebenssituation integriert werden kann. Absolventinnen und Absolventen von NLP-Kursen berichten von vielen langfristig wirkenden Veränderungen in ihrem privaten und beruflichen Leben. Sie haben mehr Wahlmöglichkeiten in früher ausweglosen Situationen. Kontakte zu andern Menschen fallen leichter und finden in entspannter Atmosphäre statt. Auch der Umgang mit den oft widersprüchlichen Teilen der eigenen Persönlichkeit wird verbessert. (Wochenendkurs vom Freitagabend 5.–7. Dezember.) MW/EP



Anmerkung: Ein kleines, bauseigenes Kommunikationsproblem verbanderte die Ausschreibung des Aquarellkurses für AnfängerInnen mit Kursleiterin *Ingrid Menet* (15 Montagabende, Kursbeginn 3. Nov., 19 Uhr (Auskünfte über Tel. 333 24 83 oder 793 28 44).



Oberforstamt nach Herisau gezügelt

Das kantonale Amt genoss während mehr als 100 Jahren Gastrecht in Teufen.



Das Ausserrhoder Oberforstamt (Zweiter von links Oberförster Peter Ettlinger) zügelt von Teufen nach Herisau. Foto: GL

Wiederholt fanden sich in den Medien Hinweise über den Umzug des kantonalen Oberforstamtes von Teufen nach Herisau. Diese Verlegung wurde Ende September vollzogen. Im Rahmen umfassender Verschiebungen kantonalen Amtsstellen sind in den Verwaltungsgebäuden am Obstmarkt in Herisau Büroräume freigeworden, welche nun von Ämtern, die bisher irgendwo auswärts logierten, besetzt werden müssen. Dazu zählt auch das Oberforstamt.

Seit 113 Jahren im Alten Bahnhof
Seit 120 Jahren führt der Kanton Appenzell A.Rh. ein Oberforstamt. Nach einer kurzen Anfangsphase von 1877 bis 1884 in Herisau übersiedelte es ins Zentrum des Kantons nach Teufen und war anschliessend ununterbrochen bis heute am selben Ort im sogenannten Alten Bahnhof untergebracht. Das Gebäude gehört der Gemeinde. Es diente eine Weile lang als Station der damaligen Appenzeller Strassenbahn und beherbergt heute im Erdgeschoss die Gemeindebibliothek und die Grubemann-Sammlung. Die erforderlichen Arbeits-, Archiv- und Abstellräume standen dem Oberforstamt während Jahrzehnten kostenlos zur Verfügung. Später verlangte die Gemeinde einen bescheidenen Mietzins. Beim Umbau von 1976 wurden die Büros zweckmässig modernisiert und auf ein zusätzliches Stockwerk ausgeweitet.

Dank an die Gemeinde
Für das grosszügige und wohlwollende Verhalten der Gemeinde Teu-

fen als Logisgeberin während 113 Jahren möchte sich das Oberforstamt hiermit offiziell herzlich bedanken. Gleichzeitig verabschiedet es sich von dem bewährten Standort in der Mitte des Kantons und bittet um Verständnis für die vorübergehend verminderte Ansprechbarkeit in den Tagen vor und nach dem Umzug. Ab 1. Oktober ist das Oberforstamt unter der Telefonnummer 353 67 71 wieder erreichbar.

Nicht von der Verlegung nach Herisau betroffen sind Forstpflanzgarten und Werkhof des Staatswaldbetriebes auf dem Areal der Strafanstalt Gmünden. Sie bleiben weiterhin in Teufen. PE

Klärschlamm Entsorgung in Altenrhein

Weil es zunehmend schwieriger wird, den Klärschlamm aus den Abwasserreinigungsanlagen in der Landwirtschaft zu verwerten, wurde in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Umweltschutz beschlossen, für das Mittelland, inklusive die Gemeinden Stein, Wald und Rehetobel, eine regionale Entsorgungslösung aufzubauen. Nach diesem Konzept wird der Klärschlamm in der Abwasserreinigungsanlage in Altenrhein getrocknet und dann, ohne Anfall von Deponiegut, als Brennstoff eingesetzt.

Der Gemeinderat hat dem Zusammenarbeitsvertrag mit den mitbeteiligten appenzellischen Gemeinden zugestimmt und den Abnahmevertrag mit dem Abwasserverband Altenrhein genehmigt. gk.

Bewährte Mütter- und Väterberatung

Die Pro Juventute Appenzell Mittelland führt seit Jahren die Mütter- und Väterberatung für die mittelländischen Gemeinden. Insgesamt entstehen Betriebskosten von jährlich rund 40'000 Franken. Nachdem neuerdings keine Spendengelder mehr für diesen Zweck eingesetzt werden, ist dieser Aufwand auf die beteiligten Gemeinden aufzuteilen.

Weil sich diese Beratung über Jahre sehr gut bewährt hat, hat der Gemeinderat den auf Teufen aufgrund der Geburtenzahlen 1996 entfallenden Beitrag von 12'000 Franken für das Jahr 1997 bewilligt. gk.

Scheidungsberatung auch für Ausserrhodern

Immer mehr Paare, die sich zur Trennung oder Scheidung entschlossen haben, möchten die Folgen fair und eigenverantwortlich regeln. Sie möchten Lösungen finden, die lang-

fristig tragfähig und vor allem für die Kinder verkraftbar sind. Erfahrungsgemäss gelingt dies besser, wenn neutrale und fachkompetente Personen die Paare in ihren Verhandlungen unterstützen und ihnen helfen, die strittigen Fragen zu regeln. Das entsprechende Verfahren wird «Mediation» genannt.

Die Scheidungsberatung St.Gallen bietet seit 1994 solche Hilfestellungen an, und zwar immer in Co-Mediation (Mann und Frau, Jurist/in und Sozialarbeiter/in). Die Verhandlungen werden in der Regel nach 5 bis 10 Sitzungen mit einer Konvention abgeschlossen. Die Honorare sind nach Einkommen abgestuft.

Dieses Angebot wird vom Justizdepartement des Kantons St. Gallen und vom Kanton Appenzell Ausserrhodern gefördert.

Erstkontakt: Telefon 071 228 09 70 (Dienstag 17-19 Uhr, Mittwoch 9-11 Uhr). pd.

Harmoniemusik Teufen bestohlen

Aus dem Lager im Haus Bachmann ist die Bühnenplatte verschwunden.

Die Harmoniemusik Teufen besitzt seit einigen Jahren ein Bühnenensemble. Diese wurde von Mitgliedern der Harmoniemusik in etlichen Stunden an freien Samstagen zusammengebaut. Stolz waren wir dann, als wir unsere Unterhaltungsabende auf der neuen Bühne im Lindensaal den Zuhörern präsentieren durften.

Auch gab es sehr viele andere Vereine, die unsere Bühne mit Freuden gerne immer wieder mieteten. Ich selber war immer besorgt, dass die Bühnenteile in Ordnung heraus- oder entgegengenommen werden konnten.

Die Gemeinde Teufen stellte uns vorübergehend einen Lagerort in der Scheune des Hauses Bachmann zur Verfügung. Ich kontrollierte diese sporadisch auf Teile oder saubere Ordnung.

Als ich im Juli wieder einmal kontrollierte, traute ich meinen Augen nicht, einige Teile waren nicht mehr an ihrem Lagerplatz. Das Schlimmste war aber, dass eine Bühnenplatte gestohlen wurde: Masse 3000 mm x 1250 mm x 27 mm.

Die Harmoniemusik ist immer und überall, wo sie gebraucht wird, für das Wohl der Teufner Bevölkerung da. Deshalb finde ich es eine bo-

denlose Frechheit, dass mehrere oder eine Person einen Verein, der immer für das Dorf eben da ist, bestiehlt! Kann es sein, dass der oder diejenige nicht gewusst haben, wem sie den Bühnenteil gestohlen haben? Dann würde ich es begrüssen, wenn dieser Teil vom Dieb wieder zurückgebracht und an seinen Standort gestellt wird.

Ich finde es schlimm, dass in Teufen ein Verein nicht einmal mehr in einem abgeschlossenen Objekt der Gemeinde etwas ohne Ketten oder andere Befestigungen stehen lassen kann.

Traurig, traurig, traurig.

Ruedi Züst, Bühnenchef

Jungbläser gesucht

Nach den Sportferien 1998 beginnt die Harmoniemusik Teufen wieder mit Bläserkursen.

Hast Du Freude an der Musik? Bist Du etwa 10 Jahre alt? Möchtest Du Saxophon, Klarinette, Posaune, Trompete, Cornet, Es-Horn oder Tenorhorn spielen lernen?

Dann melde Dich für weitere Auskünfte bei Marianne Züst. (Telefon 333 32 68). pd.

Dr. Scarpatetti übernimmt Augenklinik Hilsdorf

Am 1. September hat Dr. med. Aldo Scarpatetti die Augenklinik Dr. med. Claus Hilsdorf in Teufen übernommen. Scarpatetti ist Bürger von Cunter GR. Während mehreren Jahren war er Oberarzt an der Augenklinik des Kantonsspitals St. Gallen mit diversen Gastaufenthalten in den USA. Später gründete er in St. Gallen die erste ophthalmologische Tagesklinik der Schweiz, welche er während 13 Jahren mit grossem Erfolg führte.

Dr. A. Scarpatetti beabsichtigt, die Klinik Dr. C. Hilsdorf in bisheriger Form weiterzuführen. Daneben widmet er sich insbesondere modernster augenchirurgischer Verfahren und fortschrittlicher Lasertechnologie.

Dr. Claus Hilsdorf wird der Klinik und seinen Patienten weiterhin zur Verfügung stehen. Die Klinik wird unter dem Namen Dr. med. Claus Hilsdorf/Dr. med. Aldo Scarpatetti weitergeführt. Der 24-Stunden-Bereitschaftsdienst bleibt weiterhin bestehen. *pd.*

Veranstaltungen im «Fernblick»

3.-10. Oktober: *Exerzitien - Verwandlung*. Elemente sind: Thematische Impulse, Übungen, Körperübungen, begleitendes Einzelgespräch, Meditation und Schweigen. Leitung: Gudrun Rütten.

14. Oktober: *Zen-Meditation, Einübung und Übung*. Dieser Abend ermöglicht das Kennenlernen der Zen-Meditation und das Üben von

Zazen. Leitung: Anna Gamma, Assistentin und Schülerin von Pia Gyger. 17.-19. Oktober: *Als Paar auf dem Weg*. Paare suchen sich ihren eigenen Weg und stossen dabei an Grenzen. Eine Paarbeziehung ist etwas sehr Verletzliches und etwas sehr Kostbares. An diesem Wochenende wollen wir als Paar das Potential unserer Beziehung ergründen. Leitung: Marlies Lüthi und Dieter Erbe.

19.-24. Oktober: *Aus dem Herzen zum inneren Frieden*. Geist und Körper zu vereinen schenkt echte Lebensfreude, die aus jeder unserer Zellen strahlt und Liebe und Frieden in und um uns verbreitet. Leitung: Rosmarie Weibel, Lehrstuhl für Gesundheitsvorsorge an der Faculté libre de Médecines naturelles in Paris.

24.-26. Oktober: *Frau und Mann - Aufgabe und Verbeissung*. Dieses Wochenende richtet sich an Menschen, die interessiert sind, neue Kommunikationsformen zwischen Frau und Mann zu suchen. Leitung: Anna Gamma, Leiterin Fernblick, und Maria Christina Eggers.

Sonderprogramme können gerne beim «Fernblick» angefordert werden. *pd.*

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Spielnachmittag für Senioren: Donnerstag, 23. Oktober, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein). Donnerstag, 30. Oktober, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen.

Seniorentreff: Dienstag, 28. Oktober, 14.30 Uhr, im Lindensaal: «S' goldig

Hochzig» mit der Seniorenbühne Arbon (Einladung folgt).

Bazar: Die Vorbereitungen für den Bazar vom Samstag, 29. November, haben angefangen. Wir sind froh um Mithilfe zur Vorbereitung und am Bazar selbst. Auskunft erteilen Margrit Buff (333 10 81) oder Hermine Rohner (333 36 87).

PS. Diakon B. Ammann leitet bis zum 10. Oktober 97 ein Ferienlager für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in Südfrankreich. *pd.*

Herbstwanderungen der Pro Senectute

Am 9. Oktober bietet die Wanderleitung eine abwechslungsreiche Herbstwanderung über den Fünfklärblick zum Steinernen Tisch an. Herrliche Ausblicke über den Bodensee und das Rheintal erfreuen die Wanderer beim sanften Abstieg durch das Rebgebiet von Wienacht-Tobel und Buechberg. Picknick für die etwa 3 1/2-stündige Wanderung ist mitnehmen. Kaffeehalt ist im Restaurant Steinerer Tisch. Rückfahrt mit dem Postauto über Rorschacherberg nach St.Gallen. Besammlung 8.50 Uhr am Bahnhof Teufen. Billett: Teufen - St.Gallen - Grub/Halten. Zurück ab Buchen/Nagelstein - Rorschach - St.Gallen - Teufen. Anmeldung bis am Vortag um 14 Uhr. Gutes Schuhwerk und Handstock nicht vergessen.

Am 23. Oktober geht es auf guten Wanderwegen von Gais über das wenig bekannte Guggerloch nach Steinegg und der Sitter entlang nach Weissbad. Eine leichte, doch angenehme Halbtageswanderung mit

Kaffeehalt im Kurhaus Hof Weissbad. Besammlung um 11.45 Uhr am Bahnhof Teufen. Billett: Teufen-Gais, zurück ab Weissbad-Teufen. Anmeldung bis Vortag um 14 Uhr. *Ik.*

Kojiro Matsubayashi stellt in der Berit-Klinik aus



Der in Teufen lebende Künstler Kojiro Matsubayashi stellt vom 1. bis 31. Oktober in der Berit-Paracelsusklinik seine Lithographien aus. Zu sehen sind die Originalbilder seines neuen Kunstbuchs «Mein Appenzellerland». Ein grosser Teil dieser Werke ist in Teufen und Umgebung entstanden. Das Buch ist in der Berit-Klinik oder beim Künstler erhältlich. *pd.*

Singkreis schliesst sich dem Gospelchor Speicher an

Die angekündigten Veranstaltungen im 2. Halbjahr 1997 des offenen ökumenischen Singkreis Teufen/Bühler finden nicht statt. Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Gospelchor Speicher und dem Rücktritt des Singkreisleiters Christoph Wüthrich wurde beschlossen, sich dem Gospelchor Speicher anzuschliessen. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an Hildegard Breitenmoser, obere Kohlhalden 40, 9042 Speicher. *pd.*



Stimmungsvolle Viehschau bei idealem Herbstwetter

Ideales Herbstwetter und eine erfreuliche Auffuhr von rund 350 Stück «Vech» prägten die diesjährige Gemeindeviehschau vom 25. September in Teufen. Bereits die farbenfrohe Auffuhr von 15 Bauern mit insgesamt sechs Senneten und einem folkloristischen Innerschweizer Aufzug lockte am Morgen die ersten Brauchtumsfreunde ins Dorf. Nicht weniger sennisch war die Stimmung auf dem Zeughausplatz, wo die schönsten Tiere prämiert wurden. Foto: GL

Gratulationen im Oktober

Pflegeheim

Am 6. Oktober kann *Marguerite Hörler* den 84. Geburtstag feiern. Sie musste vor fünf Monaten ihr Heim verlassen und ins Pflegeheim ziehen. Über die täglichen Besuche ihres Gatten freut sie sich und ist dankbar für die Hilfeleistungen des Pflegepersonals.

Übrige Gemeinde

Emma Brechbühler im Eggli wird am 6. Oktober 80 Jahre alt. Vor 30 Jahren zog die Jubilarin in unsere Gemeinde, wo sie noch heute zusammen mit der Familie ihrer Tochter wohnt. Sie erfreut sich einer guten Gesundheit. Ihre liebste Freizeitbeschäftigung ist das Wandern im schönen Appenzellerland; auch an Wanderferien nimmt sie gerne teil.

Am gleichen Tag wird auch *Berthe Ferrari* ebenfalls bei guter Gesundheit 80 Jahre alt. Sie kam vor 60 Jahren von Lausanne zu ihrer Grossmutter an die Speicherstrasse. Den welschen Akzent hat sie bis heute nicht verloren. In der dritten Generation führt sie den Spezereiladen in der Lortanne, den letzten «Tante-Bertha-Laden» in unserer Gemeinde.

Elisa Platt ist die vierte Jubilarin, die am 6. Oktober Geburtstag feiern darf. Sie wird 85 Jahre alt und erfreut sich einer guten Gesundheit. Seit vielen Jahren wohnt sie in ihrem geliebten Heim im Stosswald. Sie ist dankbar, dass sie im Haus neben der Familie ihres Sohnes wohnen kann.

Alfred Manser im Altersheim Alpstein wird am 7. Oktober 91 Jahre alt. Er kam vor 2 1/2 Jahren mit seiner Frau ins Heim. Dem Alter entsprechend geht es ihm gut. Täglich ist er auf einem Spaziergang anzutreffen oder er besucht seine Frau, die seit einem Jahr im Pflegeheim lebt.

Vor 50 Jahren zog *Hans Locher* vom Aargau nach Teufen. Der Namensgeber der «Tüfner Poscht» wird am 13. Oktober 90 Jahre alt. Trotz der vielen Jahre im Appenzellerland blieb er dem Aargauerdialekt treu. Dank seiner guten Gesundheit ist es dem Jubilar möglich, alle Arbeiten im Garten selbst auszuführen. Die Bäume, die er selber gepflanzt hat, sind seine grösste Freude. Dieses Jahr wurde er für 70 Jahre aktives Singen, seinem zweiten Hobby, vom kantonalen Sängerverein geehrt.

Am 15. Oktober wird *Fritz Maurer* im Rütiberg 85 Jahre alt. Dem Jubilar geht es, abgesehen von kleineren Altersbeschwerden, gut. Dankbar blickt er zurück auf sein erfolgreiches Berufsleben. Vom Banklehrling hat er sich zu leitenden Funktionen hochgearbeitet. Er verbringt viel Zeit im Garten seines Hauses und auch das Wandern ist ihm eine liebe Freizeitbeschäftigung.

Anna Rotach fühlt sich im Altersheim Lindenhügel gut aufgehoben. Sie kann am 22. Oktober den 93. Geburtstag feiern. Auch sie spürt das Alter; vor allem ihr Augenlicht hat stark abgenommen. Darum schätzt sie die Hilfe des Personals. **KS**

kus und der Peterer geb. Manajit, Nitaya, Teufen, Haslenstrasse 4

Traumgen

Fuchs Stefan Karl und Fuchs geb. Höbener, Sandra, Steinwischlenstrasse 1.

Eichmann Bruno und Eichmann geb. Huber Liselotte, im Holz 5a.

Zurfluh Valentin und Zurfluh geb. Loferer Susanne, St. Gallen, Stationsstrasse 53.

Frey Bernhard und Kundert Frey geb. Kundert Ursula, Schützenbergstrasse 22.

Altberr Rolf und Altberr geb. Kern Daniela, Dorf 2b.

Walz Harald Reinhold und Walz geb. Tobler Katharina Elisabeth, Hauptstrasse 110a. **za.**



Teufner Metzger und der Spatz in der Hand...

Ein überwältigendes Ja zu ihrem 5-Franken-Spatz erlebten die Teufner Metzger Höbener und Hörler sowie die hier angesiedelte St.Galler Metzgerei Gemperle am 20. September beim Dorfbrunnen vor der Kirche: Anlass der wohlschmeckenden Aktion war einerseits der Zusammenschluss der Ausserrboder und Innerrboder Metzgermeister zu einem regionalen Verband, andererseits das Gedenken an die Landteilung vor 400 Jahren. Wesentlich zum Erfolg des appenzellischen Pot-au-feu (Suppe mit Beigemüse war gratis) beigetragen hat Meisterkoch Peter Bischof (Bild), der das Siedfleisch vor Ort in der «Kanone» gar kochte.

Foto: GL

Niederlassungen in Teufen

Im Juli...

Christoph Bischof-Bühler und Katharina Bühler-Bischof, Buchenmühle 614, (Zuzug von St. Gallen); *Irene Blum*, Alte Haslenstrasse 4 (Mörschwil); *Thomas und Simone Brocker-Benz*, Alte Haslenstrasse 6 (St. Gallen); *Urs und Margrit Bruderer-Hautle*, Lütisweesstrasse 1567 (Appenzell); *Fredy und Sylvia Bruggmann-Meyre*, Kurvenstrasse 10 (Buchs); *Margrit Gmünder*, Schönenbühlstrasse 1685 (Appenzell); *Esther Granitzer*, Vorderhausstrasse 1 (Hohentannen); *Fabia Heeb-Zanardo*, Teufenerstrasse 198 (St. Gallen); *Patrik Horber*, Weiriden 22 (Italien); *Philipp Hug*, Obertobel 974 (Gais); *Thomas und Renale Hungerbühler-Knup*, Gremmstrasse 27 (St. Margarethen TG); *Margrith Kramer-Rutz*, Im Holz 7 (Speicher); *Margrit Langenegger-Tobler*, Gopfweg 1310 (St. Gallen); *Arnold Meier*, Alte Haslenstrasse 4 (Mörschwil); *Christoph und Sabine Nägeli-Schrade*, Steinwischlenstrasse 20 (St. Gallen); *Daniela Nägeli*, Steinwischlenstrasse 20 (St. Gallen); *Thomas Nägeli*, Steinwischlenstrasse 20 (St. Gallen); *Thomas Rechsteiner*, Weiriden 21 (Grub); *Werner und Heidi Robner-Bill*, Blat-

tenstrasse 10 (St. Gallen); *Catherine Smitbuis*, Alte Haslenstrasse 2 (St. Gallen); *Alex und Marlise Spohn-Fink*, Steinegg 101 (Montlingen); *Jacqueline Sturzenegger*, Weiriden 21 (Kirchberg); *Ulrich und Alice Theilkäs-Brägger*, Battenhaus 1166 (Uster); *Philipp Tobler*, Hauptstrasse 31 (Schweden); *Priska Tomaschett*, Buchen 113 (Herisau); *Giovanni Volpe*, Unterrain 6 (St. Gallen).

...und im August

Alberto und Iris Barnetta-Bärlocher, Blattenstrasse 14 (Zuzug von St. Gallen); *Maria Beeli*, Rütiholzstrasse 16 (St. Gallen); *Martin und Felizitas Date-Brander*, Alte Haslenstrasse 6 (Giebenach BL); *Heidi Flepp*, Hauptstrasse 81 (Oberuzwil); *Ernst Hämmerli*, Blattenstrasse 11 d (St. Gallen); *Daniela Heise*, Alte Haslenstrasse 6 (Bronschhofen); *Lydia Inauen*, Schlättliweg 1 (Gais); *Berta Kaiser-Schleiss*, Vorderhausstrasse 4 (Volketswil); *Rudolf und Manuela Kern-Kaiser*, Bächlistrasse 11 (St. Gallen); *Markus Kriegseisen*, Untere Schwendi 667 (Diepoldsau); *Peter Lutz-Bachmann*, Speicherstrasse 26 (England); *Alexander und Annetta Schillig-Salzgeber*, Im Holz 5 (Thailand). **gk.**



«Lueg: Da isch jetz en richtige Appezeller Bläss...»

Referendum gegen schulische Heilpädagogik

Der Gemeinderat Teufen hat Ende August zwei Stellen für Heilpädagogische Schülerhilfe bewilligt. Die Schaffung dieser neuen Stellen wurde im Sinne von Art. 10 Ziff. 4 des Gemeindereglements dem fakultativen Referendum unterstellt. Dieses ist nun ergriffen worden und am 26. September mit insgesamt 131 Unterschriften auf dem Schulsekretariat deponiert worden. Initianten des Referendums sind Paul Preisig und Vorstandsmitglieder des Gewerbevereins.

Die Unterzeichnenden begründen ihre Opposition gegen die Einführung der schulischen Heilpädagogik mit steigenden Kosten im «laufend reorganisierten» Schulwesen. Allein im Jahre 1996 seien für die Schule 6,5 Mio. Franken ausgegeben worden, was ungefähr einem Viertel der Gesamtausgaben der Gemeinde Teufen entspreche. «Wohin führt die Entwicklung unserer Schule?», fragen die Unterzeichner und fordern eine breit geführte Diskussion über unser Schulwesen.

Die Teufner Stimmbürgerschaft wird frühestens im Dezember an der Urne über die Schaffung der neuen Stellen zu befinden haben.

Der Gemeinderat hat zwei Stellen für die Heilpädagogische Schülerhilfe bewilligt. Die 200 Stellenprozente sollen je nach Bedarf über das ganze Dorf verteilt eingesetzt werden – dies als logische Konsequenz zur integrierten Oberstufe und zur Auflösung der Sonderklasse in Niederteufen. Die jetzt auf dem Gebiet Deutsch für Fremdsprachige, Legasthenie und Logopädie tätigen Lehrkräfte und Therapeutinnen sollen beibehalten und der Stützunterricht im Rahmen des neuen Konzeptes schrittweise reduziert werden. Die finanziellen Mittel für eine erste Stelle von 50% im laufenden Jahr wurden durch die Schulkommission bei der Auflösung der Sonderklasse vorausschauend für 1997 budgetiert. *GL/gk.*

lich. Nach Prüfung der verschiedenen Vor- und Nachteile hat der Gemeinderat beschlossen, bei den bei uns gegebenen Voraussetzungen – keine Sackgebühr – vorläufig auf die Wägung der Gewerbecontainer zu verzichten.

Gleichzeitig wurde beschlossen, dem geäusserten Wunsch, die Kehrichtentsorgung für das gesamte Gemeindegebiet auf eine Abfuhr pro Woche zu reduzieren, nicht zu entsprechen, weil die heutige zweimalige Abfuhr im engeren Siedlungsgebiet eine saubere und hygienische Entsorgung gewährleistet. *gk.*

Platzwart für Sport- und Freizeitanlage Landhaus

Die Hoch- und Tiefbaukommission hat für die Sport- und Freizeitanlage Landhaus verschiedene Unterhaltskonzepte geprüft und sich dann für eine Lösung entschieden, bei der die Unterhaltsarbeiten weitgehend durch die Gemeinde ausgeführt werden.

Nach dem vorliegenden Bewirtschaftungskonzept ist für die neue Anlage eine zusätzliche, volle Stelle zu schaffen, mit einem um etwa 30 Prozent erhöhten Einsatz während der Vegetationszeit und einer entsprechend reduzierten Dienstzeit über den Winter. Damit der neue Platzwart in seine Aufgabe hinein-

wachsen kann, ist eine Anstellung auf Anfang Mai 1998 vorgesehen.

Die Schaffung dieser Stelle untersteht im Sinne von Art. 10 Abs. 4 Gemeindereglement dem fakultativen Referendum. *gk.*

Medallensegen für den TV Teufen

Herausragende Leistungen gelangen dem TV Teufen im Final des Leichtathletik-Mannschaftswettkampfes im September in Bellinzona: Die fünf TVT-Teams errangen alle einen Podestplatz.

Die Teufner gewannen Gold bei den Senioren (René und Karl Wyler, Ernst und Daniel Segmüller, Kurt Schiess und Bruno Longatti) und je einmal Silber bei den Juniorinnen (Claudia und Franziska Sutter, Gabi Baumann, Iris Niederer, Lia Fischbacher und Helen Bleuler), bei der weiblichen Jugend (Sonja Baumann, Floreana Naef, Anita Zellweger, Anita Gmür, Kathrin Niederer und Sandra Diebold) sowie bei der männlichen Jugend (Reto Geiser, Tobias Gurtner, Silvan Schmidt, Andreas Baumann, Matthias Bieri und Christoph Raymann).

Eine bronzene Auszeichnung holten sich schliesslich die Männer (Silvio Hutterli, Noldi Koller, Jean-Philippe Escher, Kahim Mundy sowie Bernhard und Thomas Eugster). *TP*

Teufen erhält «Solar-Badi»

Die Bemühungen zahlreicher Teufnerinnen und Teufner für die «Hebung der Wassertemperatur im Schwimmbad Teufen» haben sich gelohnt: Die Badi Teufen lädt nach der Sanierung mit sonnengewärmtem Wasser zum Bade ein. 1409 Stimmberechtigte sprachen sich bei 961 Gegenstimmen für den Einbau einer Solaranlage für 185'000 Franken aus. Der erste Teil der Vorlage, die Installation einer Bassinabdeckung für 240'00 Franken, wurde mit 1587 gegen 789 Stimmen angenommen.

Zustimmung fanden auch die drei anderen Gemeindevorlagen vom 28. September: Das Reglement über das Bestattungs- und Friedhofswesen wurde mit 1941 zu 301 Stimmen, das Abwassereglement mit 1263 gegen 981 Stimmen angenommen. Für die Einbürgerung von Paolo Corredig sprachen sich 1812 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aus (Gegenstimmen: 399).

Die Resultate der kantonalen und eidgenössischen Urnenabstimmung:

Landsgemeinde

Beibehaltung: 1266 Stimmen;
Abschaffung: 1192 Stimmen.
(Vergleiche Seite 3)

Arbeitslosenversicherung

Ja: 1536 Stimmen;
Nein: 889 Stimmen.

«Jugend ohne Drogen»

Ja: 748 Stimmen;
Nein: 1725 Stimmen.

Die Stimmbeteiligung betrug 67 Prozent. *TP*

Kehrichtabfuhr weiterhin zweimal wöchentlich

Im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Kehrichtentsorgung bei den an die Kehrichtverbrennungsanlage St. Gallen angeschlossenen Gemeinden wird ab 1. Januar 1998 die Wägung der Gewerbecontainer mög-

Impressum

Herausgeberin
Kulturkommission
der Gemeinde Teufen

Redaktionsanschrift
Tüfner Poscht
Postfach 152, 9053 Teufen
Tel./Fax 071/333 34 63

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Gaby Bucher (GB)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Wilfried Schnetzler (WS)
Brigitte Tobler-Brander (BT)
Georges Winkelmann (GW)

Layout, Satz- und Bilderstellung
Hans Sonderegger • Grafik, Teufen

Konzept & Titelgestaltung
Peter Renn • Typografie, Teufen

Druck, Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Inserate-Annahme
Erika Preisig, Engelgasse 215, Teufen
Tel. 071/333 30 84, Fax 071/333 30 75

Redaktions- und Inserateschluss
15. Oktober 1997

 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Mi	01.	15 und 19.30 Uhr		Zirkus Stey	Zeughausplatz
Mo– Mi	06.– 08.		Snowboardclub Teufen Anmeldungen:	Snowboardplausch Nadine Schwarz (333 26 14)	im Pitztal (Österreich)
Mi	08.	20.00 Uhr	FDP	Stamm	Restaurant Gemli
Do	09.	8.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Herbstwanderung im Vorderland	Treff Bahnhof Teufen
Sa–Fr	11.–17.		Blauring	Blauring-Lager in Caprino/Tessin	Info Tel. 333 30 29
Do	16.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Mi	22.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Hauptversammlung	Lindensaal
Do	23.	11.45 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung zum Guggerloch	Treff Bahnhof Teufen
Do	23.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	23.	20–22 Uhr 3 x Do	Frauen- und Müttergemeinschaft	Kneippkurs Anmeldung Tel. 333 35 05 bis 24.09.	Pfarreizentrum Stofel
Sa	25.	12.00 Uhr	Gemeinde	Herbst-Jahrmarkt	Zeughausplatz
Sa	25.	19.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Pfarreifest	Pfarreizentrum Stofel
So	26.	12.00 Uhr	Gemeinde	Herbst-Jahrmarkt	Zeughausplatz
Di	28.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Senioren-Nachmittag	Lindensaal
Mi	29.	17.00 Uhr	Samariterverein	Blutspende-Aktion	Zivilschutzzentrum
Do	30.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	30.	morgens und nachmittags 6 x Do	Frauen- und Müttergemeinschaft	Krippenfiguren-Kurs Anmeldung Tel. 333 35 05 bis 30.09.	Pfarreizentrum Stofel

November 1997

Wer

Was

Wo

Sa	01.		Kunsthaut/Sammlung T	Gründungsversammlung Genossenschaft	Lindensaal
Mo– Do	03.– 17.	20.00– 22.00 Uhr	Samariterverein je Montag und Donnerstag	Nothelfer-Kurs Anmeldung Tel. 333 14 67	Zivilschutzzentrum
Do	06.	09.00 Uhr	Vorbereitungsgruppe	Ökumenischer Fraue-Zmorge	Zwinglisaal
Do	06.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	07.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Sa	07.	20.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Offener ökumenischer Singkreis	Pfarreizentrum Stofel
Sa	08.	13.30–16.30	Snowboardclub Teufen	Snowboardbörse	Jugendtreff
Sa	08.	20.00 Uhr	Männerchor Tobel	Unterhaltungsabend	Lindensaal
So	09.	14.00 Uhr	Männerchor Tobel	Unterhaltungsnachmittag	Lindensaal
Do	13.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	20.	12.20 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Um den Tonisberg	Treff Bahnhof Teufen
Do	20.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	20.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel

Veranstaltungen bitte bis spätestens zum 10. des Vormonats schriftlich oder per Fax (333 38 09) an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden.

Entwürfe, Texte, Satz, Logos, Layouts, Bildbearbeitung und
Arbeitsvorbereitungen für Drucksachen aller Art.

Mit  Rat und  Tat...
...steht Ihnen zur Verfügung:

 **Hans Sonderegger**
Grafik- und Computer-Studio
Unterrain 19, 9053 Teufen
Telefon 071 / 333 25 73
Fax 071 / 333 25 03

Ihr Gartenpartner

**SAMEN
BLANKENHORN**

Speicherstrasse 7b
9053 Teufen
Telefon 071/333 15 03
Telefax 071/333 45 05

Gartenbedarf – Gartenpflegemaschinen – Tierfutter
GARTENGERÄTE-SPEZIALWERKSTATT

Ladenöffnungszeiten: Di–Fr: 08.00–12.00/13.30–18.30 Uhr
Sa: 08.00–12.00/13.30–16.00 Uhr, Montag geschlossen